

Mariborer Zeitung

„Kaiser Viktor Emanuel der Große“

Marshall Badoglio wird am 7. Juni als Triumphator nach antikem Vorbild unter dem Titusbogen in Rom einziehen

Rom, 28. Mai. Der Eroberer Abessinien, Marshall Badoglio, kehrt am 7. Juni nach Rom zurück. Die ewige Stadt trifft Vorbereitungen zu einem Empfang, wie er in der Geschichte nicht feierlicher gewesen sein mag. Nach dem Vorbild der einstigen römischen Feldherren wird Marshall Badoglio als Triumphator in Rom einziehen.

Er wird unter dem Titusbogen hoch zu Ross auf das Kapitol ziehen, wo er dem König die Symbole der abessinischen kaiserlichen Macht überreichen wird. Bei dieser Gelegenheit wird auch Italiens neue Kaiser Viktor Emanuel der Große proklamiert werden. König Viktor Emanuel wird den Titel „Kaiser Viktor Emanuel der Große“ erhalten.

Das Kabinett Leon Blum

Die voraussichtliche Zusammensetzung / Eine neue Kammerfraktion

Paris, 28. Mai. Das neue Kabinett Leon Blum, welches sich am 9. Juni der Kammer vorstellen wird, dürfte nach Informationen aus gut unterrichteten Quellen unter anderem die nachstehende ressortmäßige Besetzung aufweisen: Auzanerie — Jovanovic, Inneres — Salengro, Ackerbau — Monet, Krieg — Dailly, Luftfahrt — Pierre Cot, Arbeiten — Lebas, Pensionen — Miniere. Dem neuen Kabinett sollen ferner

der gegenwärtige Ministerpräsident Sarraut und der einstige Regierungschef Streng angehören, doch ist bezüglich der Ressorts, die ihnen zugeteilt werden sollen, noch keine Entscheidung getroffen worden.

Der Abgeordnete Deschanel hat dem Kammerpräsidenten die Mitteilung gemacht, daß er eine neue Fraktion gründe, die den Titel „Soziale und nationale Linke“ führen werde. Die neue Gruppe umfaßt 40 Deputierte.

Präsident Dr. Benes nach Bukarest

Prag, 28. Mai (Avala). Die „Prager Presse“ berichtet: Präsident Benes wird sich am 4. Juni nach Bukarest begeben, wo er mit König Carol von Rumänien und dem Prinzregenten Paul von Jugoslawien zusammentrifft.

Geheimnisvoller Tod des fünften griechischen Staatsmannes

Der ehemalige Außenminister Zatiotis in seiner Wohnung tot aufgefunden.

Athen, 28. Mai. Der ehemalige Außenminister Zatiotis wurde in seiner Wohnung tot aufgefunden. Die Todesursache ist noch nicht geklärt. In Athen hat der Fall riesige Beunruhigung ausgelöst, da in kürzester Zeit nicht weniger als fünf Staatsmänner unter geheimnisvollen Umständen gestorben sind: Kondylis, Venizelos, Demertzis, Tsakalof und nunmehr Zatiotis.

Warschauer Pressestimmen über Bed's Jugoslawien-Reise

Warschau, 28. Mai. Die „Gazeta Polska“ schreibt zum Beograder Besuch des polnischen Außenministers Bed: So ist es nun nach dem Besuch und seiner Erwiderung zwischen Warschau und Brüssel auch zu dieser Reise gekommen. Wenn auch diese drei Hauptstädte geographisch weit voneinander liegen, so symbolisieren sie doch eine historische Analogie im Hinblick auf die Blutopfer, mit denen die drei Völker ihre Freiheit erkämpften.

Warschau, 28. Mai. Die polnische Presse widmet dem Besuch des Außenministers Bed in Beograd ganze Spalten, wobei besonders hervorgehoben wird, daß dieser Besuch nicht etwa als Höflichkeitsschuldung an sich zu betrachten sei, vielmehr als eine Manifestation in der Richtung der Vertiefung der gegenseitigen Beziehungen. Außenminister Bed werde bei dieser Gelegenheit in die angenehme Lage versetzt, mit dem jugoslawischen Außenminister eine Reihe

von Problemen durchzuberaten, die beide Staaten in gleicher Weise interessieren. Der konservative „Gazeta“ meint, Polen und Jugoslawien hätten gemeinsame Interessen und gemeinsame Blickwinkel auf die internationalen Probleme, besonders auf die Probleme des Völkerbundes und hinsichtlich des Wunsches nach Frieden. Die Blätter heben in diesem Zusammenhang insbesondere die wichtige Rolle Jugoslawiens in Mitteleuropa und im Donaubereich hervor, wobei betont wird, daß man in Jugoslawien für die Politik Polens das gleiche Verständnis aufbringe, wie man auch in Polen die besonderen Eigenheiten der Außenpolitik Jugoslawiens verstehe.

Antisemitische Kundgebungen in Straßburg.

Paris, 28. Mai (Avala). In Straßburg macht sich von Tag zu Tag eine stärkere antisemitische Welle bemerkbar. Es vergeht keine Nacht, in der nicht jüdische Geschäftsläden mit Farbe usw. beschmieret werden. Die Angriffe richten sich zum größten Teil auf die Synagoge selbst. Auf dem Justizpalast fand man die Aufschrift „Nieder mit der jüdischen Rasse!“

63 Justifizierungen in Addis Abeba.

Rom, 28. Mai. In Addis Abeba sind wiederum 63 Eingeborene wegen umhängten Waffentragens kriegsrechtlich erschossen worden. Damit hat sich die Zahl der seit der Befreiung der Hauptstadt justifizierten Abessinier auf 63 erhöht.

Berlin, 28. Mai. Die Reichsregierung hat die Einfuhr deutschen Hartgeldes aus dem Ausland ins Reich verboten.

Berlin, 28. Mai. Reichspropagandaminister Dr. Goebbels hat das Erscheinen des Blattes „Reichsbote“ untersagt, da das genannte Blatt unter dem Mantel der Behandlung religiöser Probleme Tagespolitik betrieb.

Paris, 28. Mai. Der Streik, den die Kommunisten in den größten französischen Flugzeugwerken in Szene gesetzt haben, nimmt an Ausdehnung immer mehr zu. Neben dem Streik in den Flugzeugfabriken von Ispah ist der Streik nunmehr auch in der Fabrik der genannten Fabrik in Versailles ausgebrochen. Die Streikbewegung ist auch auf die Turman-Werke in Boulogne sowie auf die Flugzeugwerke in Toulon ausgedehnt worden. Die Arbeiter fordern Erhöhung der Löhne. Bisher ist es in den genannten Fabriken zu keinen Zwischenfällen gekommen.

Börse

Zürich, 28. Mai. Devisen. Beograd 7, Paris 20.38, London 15.425, New York 309.625, Mailand 24.35, Berlin 124.50, Wien 56.25, Prag 12.82.

Sportnachrichten

Prag, 28. Mai. Prag stand gestern im Zeichen des lokalen Fußballberbys „Slavia“ gegen „Sparta“. Die stark verjüngte Mannschaft der „Slavia“ siegte mit 4 : 2 (2 : 1). Dem scharf geführten Kampfe wohnten 25.000 Zuschauer bei.

Die am Samstag nachmittag erscheinende Pfingstnummer der Mariborer Zeitung wird

3 TAGE

aufliegen und bietet daher eine selten günstige Insertionsgelegenheit.

Sichert Euch daher rechtzeitig einen passenden Platz für Ihr Pfingstinserat! Inserate für die Pfingstnummer werden bis Freitag, den 29. Mai um 18 Uhr in der Verw. d. Bl. entgegengenommen.

Die Verwaltung der Mariborer Zeitung

Der Brandherd in Palästina

Wird er auf die übrige arabische Welt übergreifen?

Das Problem Palästina sieht von London aus nun doch erheblich gefährlicher aus, als es erst den Anschein hatte. Die außerordentlichen militärischen Maßnahmen, die England zur Unterdrückung des Araberaufstandes in die Wege geleitet hat, haben bisher nur dazu beigetragen, die Auffälligkeit und den Widerstand der arabischen Nationalisten noch anzuregen. Auch die Verharmung einiger führender Persönlichkeiten der Rebellen hat nichts genutzt. Die Ankündigung aber der neuen jüdischen Einwanderungsquote, die noch über die bisherige hinausgeht, und damit den arabischen Forderungen auf völlige Einstellung der jüdischen Einwanderung ins Gesicht schlägt, hat geradezu Öl ins Feuer gegossen.

Die englische Regierung hält sich durch die seinerzeitige Balfour-Deklaration, die das Mandatsland Palästina den Juden als neues Siedlungsgebiet verschief, gebunden. Sie hat durchaus nicht immer in den letzten Jahren diese Politik verfolgt. Die Araber haben sich schon 1933 zur Wehr gesetzt, und es hat schon damals Unruhen gegeben, bei denen die gleichen anti-jüdischen Forderungen gestellt wurden wie jetzt. England hat zwar auch seinerzeit die Rebellion unterdrückt, aber es hat sich doch 1934, als eine gewisse Entspannung eingetreten war, den Arabern einigermaßen entgegenkommend gezeigt. Es sind in den ersten Monaten des Jahres 1934 von der englischen Verwaltung planmäßig eine ganze Reihe hoher Beamtenposten, die vorher von Engländern eingenommen wurden, mit Arabern besetzt worden, und die englische Regierung übernahm damals sogar die Garantie einer Anleihe, die zur Wiederansiedlung von durch die jüdische Einwanderung verdrängten Arabern benutzt werden sollte. Es hat damals in den jüdischen Blättern Palästinas einen lebhaften Protest gegen diesen britischen Regierungskurs gegeben, in dem man eine Vermehrung und Stärkung des arabischen Einflusses in Palästina erblickte.

Wenn London sich seinerzeit zu dieser entgegenkommenden Haltung gegen das Araber-

tum entschloß, so sicherlich, um damit dem wachsenden Nationalgefühl der Araber, das dem britischen Imperium unbehagen zu werden drohte, den Wind aus den Segeln zu nehmen. Es ist nicht ganz ersichtlich, was jetzt zu einer entgegengesetzten Politik der englischen Regierung Anlaß gegeben hat. Nachdem allerdings die Araber, um ihrer Unzufriedenheit mit der jüdischen Einwanderung Ausdruck zu geben, zu so gewalttätigen Mitteln gegriffen haben, daß dadurch das Ansehen der britischen Mandatsverwaltung ernstlich in Frage gestellt wurde, blieb wohl kaum etwas anderes übrig, als zunächst einmal die Rebellion mit starker Hand zu unterdrücken. Daß das den britischen Streitkräften schließlich

gelingen wird, ist nicht zu bezweifeln.

Zimmerhin ist die Machtprobe, die das Arabertum wagte, so sensationell, daß sie über die Grenzen Palästinas hinaus wirken wird. Überall im Nahen Osten, von Ägypten über Palästina und Transjordanien nach dem Irak und bis hinüber in das Reich Ibn Sauds horcht man auf. Überall hat England ein Interesse daran, seine derzeitige Herrschaftsposition zu bewahren oder, wie in Saudien, die Zurückhaltung eines ehrgeizigen und bereits recht mächtigen unabhängigen Araberherrschers nicht zu fördern. Aus Palästina sind aber bereits die Sendboten nach allen Richtungen der arabischen Welt ausgegangen, um für die moralische Unter-

stützung des Aufstandes zu werben. Solange das Verhältnis zwischen England und Italien nicht bereinigt ist, bleibt dieser ganze Nahe Osten aber eine der empfindlichsten Stellen im und am britischen Imperium, und man weiß heute noch nicht zu sagen, was aus dieser britischen Rebellion der Araber Palästinas werden kann, wenn sich etwa der latente Konflikt zwischen Rom und London zuspitzt und nach einem offenen Ausbruch drängt. Daß sich dann auch die arabischen Welt in Bewegung setzen wird, ist kaum zu bezweifeln. Das weiß man auch in London, und deshalb wohl das Bestreben, das Feuer im Jordanlande auszutreten, ehe seine Flammen nach allen Seiten wogen.

Besuchet recht zahlreich das
Konzert der Blinden Jugend
heute, Donnerstag, um 20 Uhr
im Union-Saal

Große Bedeutung der polnisch-jugoslawischen Rundgebung

Ganz Beograd im Zeichen des herzlichsten Empfanges für den Außenminister Polens / Bedeutungsvolle Trinksprüche in Topčider

Beograd, 27. Mai. Kurz vor der Abfahrt des Sonderzuges aus dem in polnischen und jugoslawischen Farben geschmückten Bahnhof von Zemun nach Beograd gab der polnische Außenminister Bed den vor dem Salonwagen versammelten Journalisten die nachstehende Erklärung ab:

„Das Echo, das meine Reise in der polnischen Presse gefunden hat, ist der beste Beweis für jene meine warmen Empfindungen, mit denen ich den Boden der jugoslawischen Hauptstadt betrete. Mit großer Genugung stelle ich fest, daß die gesamte polnische Presse ohne Unterschied den persönlichen Kontakt begrüßt hat, den ich mit dem Chef der jugoslawischen Regierung Doktor Milan Stojadinovic herstellen werde.“

Beograd, 27. Mai. Um 12.30 empfing S. königl. Hoheit der Prinzregent den polnischen Außenminister Josef Bed in Audienz. Gleichzeitig empfing S. königl. Hoheit Prinzessin Olga die Gemahlin des Außenministers, Frau Jadwiga Bed. S. königl. Hoheit der Prinzregent überreichte dem polnischen Außenminister den Weißen Adlerorden 1. Kl. mit dem Bande. Nach der Audienz gab S. königl. Hoheit der Prinzregent zu Ehren des polnischen Außenministers und seiner Gemahlin auf Schloß Topčider ein Diner. An demselben nahmen teil: Ministerpräsident und Außenminister Dr. M. Stojadinovic mit Gemahlin, Verkehrsminister Dr. Spaho, der polnische Gesandte Dembiński mit Gemahlin, der jugoslawische Gesandte in Warschau Dr. Provislav Grisogono, der Gehilfe des Außenministers Vladimir Martinac, der Kabinettschef des polnischen Außenministers Michael Lubiencki, der Privatsekretär des Ministers Stanislaus Sedlicki, Legationsrat Viktor Paul von der polnischen Legation, der polnische Militärattache Major Jan Grzegdin sowie die zivile und militärische Suite S. M. des Königs.

Um 17 Uhr wurden Minister Josef Bed und Gemahlin gemeinsam von S. M. der Königin in Audienz empfangen.

Nach dieser Audienz fand im Ministerium des Aeußern die Fortsetzung der von den beiden Außenministern in Angriff genommenen Beratungen statt.

Abends gab Ministerpräsident Dr. Milan Stojadinovic zu Ehren des polnischen Gastes ein festliches Souper, an dem alles teilnahm, was in Beograd Rang und Namen hat. Der Ministerpräsident und Außenminister begrüßte seinen polnischen Kollegen in einem überaus herzlichsten Trinkspruch in serbokroatischer Sprache, die der polnische Außenminister ebenfalls bei Betonung des Nationalen in polnischer Sprache erwiderte.

Dr. Milan Stojadinovic sprach seine Freude darüber aus, daß er in der jugoslawischen Hauptstadt den hervorragenden Chef der Außenpolitik der Republik Polen begrüßen könne, eine Freude und Genugung, die mit ihm das ganze Volk teile. Redner verwies auf die historische Bande der beiden Nationen, auf Polens heroischen Existenzkampf, der jenem des jugoslawischen Volkes identisch ist. Die Beziehungen zwischen beiden Nationen bestünden jedoch heute weitaus mehr denn je zuvor.

Der Ministerpräsident sagte wörtlich: „Wir stehen heute vor ähnlichen Aufgaben, in dem wir in Jugoslawien wie in Polen schwere Probleme lösen müssen, die sich aus unserer geographischen Lage ergeben. Wir müssen die Spuren der Vergangenheit tilgen, einstige Fehler reparieren und den Nachkommen eine bessere und festere Sicherheit aufbauen. Wir wissen nur allzugut, um welche riesigen Preis wir uns den Platz an der Sonne erkämpfen mußten, den wir heute als freier Nationalstaat einnehmen. Wir wollen und werden daher der historischen Rolle nicht untreu werden, die uns auferlegt wurde. Wir werden deshalb niemals zulassen, daß andere über uns ohne unser Mitwirken Entscheidungen treffen, an denen wir nicht gleichberechtigt Anteil genommen haben. In diesem Punkt ist Jugoslawien der gleichen Ansicht wie Polen. Alle diese Werte, die ich hier kurz anführte, sind zweifellos die Gewähr dafür, daß beide Staaten

auch in Zukunft, wie bislang, bei jeder sich bietenden Gelegenheit intim und herzlich zusammenarbeiten werden zu beiderseitigem Nutzen wie auch im Interesse des Friedens. Jugoslawien ist seinen Bedingungen treu, es hält gewissenhaft sein Wort und die über-



Außenminister Josef Bed

nommenen Verpflichtungen. Jugoslawien ist überzeugt, daß es nicht nur zum eigenen Nutzen, sondern zum Nutzen aller handelt, wenn es mit allen Staaten ein gutes Einvernehmen, die gegenseitige Achtung und dauernde Freundschaft schafft, entwickelt und festigt. In diesem Geiste entwickeln sich unsere Beziehungen schon seit jeher. Seit dem Warschauer Besuch meines verstorbenen Vorgängers Dr. Boja Marinkovic bis heute entwickeln sich die Beziehungen zwischen unseren beiden Staaten günstig und glücklich. Eine stattliche Anzahl von internationalen Verträgen und Konventionen brachten uns

kulturell und ökonomisch näher, wobei die Freundschaft und Zusammenarbeit nur noch weiter gepflegt wird. Gestatten Sie daher, Eure Excellenz, daß ich das Glas auf das Wohlergehen seiner Excellenz des Herren Präsidenten der polnischen Republik, Mosciński, für die Größe und den Fortschritt der edlen polnischen Nation erhebe. Ich trinke auf das Wohl Eurer Excellenz und auf die Gesundheit Ihrer Frau Gemahlin, die uns mit Ihrer Anwesenheit beehrt hat.“

Der polnische Außenminister erwiderte:

„Aus ganzem Herzen danke ich Eurer Excellenz für den so teuren und herzlichsten Empfang, den zu bereiten Sie mir die Ehre erwiesen. Die herzlichsten Sympathien, die zwischen Jugoslawien und Polen bestehen, sind nicht zufälliger Natur. Es scheint mir, daß sie auf gewissen gemeinsamen Charakterzügen der beiden Nationen begründet sind. In Jugoslawien wie in Polen bemerkt man den gleichen edlen Patriotismus, den Willen zur Selbstständigkeit und Verwirklichung nationaler Ideale. Sehen wir denn nicht bei beiden Nationen in gleicher Weise den Kultus des Selbsttums entwickelt? Als ein neuer Beweis hierfür dienen mir die rührenden Worte, die Eure Excellenz dem Gedächtnis aus Polens großen Marschall Pilsudski widmete. Polen versteht in gleicher Weise die Größe des Ritterlichen Königs Alexanders des Einigers und es wird mir daher eine besondere Ehre sein, morgen im Namen meines Landes sein unsterbliches Gedächtnis ehren zu können.“

Mein Beograd-Besuch fällt in Tage, die vom Gesichtspunkt der europ. Politik besonders schwer sind, in eine Zeit großer Veränderungen in der Lebensstruktur unseres Kontinents. Weber Polen noch Jugoslawien zählen zu jenen Staaten, die auf diesem Ge-

biete eine allzugroße Initiative entfalten möchten. Es ist auch schwer, die Entwicklung aller dieser Initiativen vorauszusagen. Ich bin jedenfalls zutiefst überzeugt, daß unsere beiden Regierungen schon im Vorhinein beurteilen werden, welche Formen der internationalen Zusammenarbeit in unseren Staaten nicht akzeptieren werden können. Der Gedanke der internationalen Zusammenarbeit des allgemeinen Wohlfandes wegen ist in Polen geschätzt und beliebt, wir sind uns aber bewußt, daß diese Zusammenarbeit im Einklang stehen muß mit der Begriffswelt über die eigenen Erfordernisse und mit der Selbstständigkeit unserer Politik. In jenem Teile Europas, in dem Polen liegt, hat sich unsere Regierung vor allem bemüht, ein gutes Verhältnis zu den Nachbarn anzubahnen. Ich glaube, daß wir in den Grenzen unserer bescheidenen Kräfte zur Verbesserung der Atmosphäre im internationalen Leben beigetragen haben. Doch der Verlauf der jüngsten Ereignisse zwingt uns, daß wir uns immer öfter mit den allgemeinen Problemen befassen. In diesem Zusammenhang werden wir schon in den nächsten Monaten Gelegenheit haben, die Gedanken über Europas neue Struktur auszutauschen. Die Zusammenarbeit auf diesem Gebiete mit der jugoslawischen Regierung wird meine Regierung immer mit größter Befriedigung akzeptieren. Neben den Verschiedenheiten, die sich aus der Beurteilung verschiedener Probleme im Hinblick auf die verschiedenartigen geographische Lage ergeben, werden wir glücklich sein, wenn wir uns in den allgemeinen Fragen in gleichen Gedanken mit Jugoslawien finden werden.

Ich möchte meine Rede nicht beenden, ohne die Freude darüber ausgedrückt zu haben, die schöne jugoslawische Hauptstadt besucht und damit den Besuch des verstorbenen Außenministers Marinkovic erwidert zu haben, einen Besuch, der in Polen unauflöslichen Eindruck gemacht hat. Ich erhebe das Glas auf das Wohlergehen S. M. des Königs, S. königl. Hoheit des Prinzregenten Paul, des hohen Regentstages, zum Wohl und Segen des jugoslawischen Volkes und zum Wohlergehen Eurer Excellenz und Eurer bezaubernden Frau Gemahlin.“

Die Heimwehren grollen...

Erexitive gegen Mitglieder der Vaterländischen Front / Heimschützer gegen B. F.

Wien, 27. Mai. Wie erst jetzt in Erfahrung gebracht werden konnte, kam es gelegentlich einer Manifestation der Vaterländischen Front am vorigen Sonntag zwischen Anhängern der Vaterländischen Front und des Heimschützes zu Zusammenstößen. An mehreren Stellen mußte die Gendarmerie gegen die Anhänger der B. F. eingesetzt werden.

München, 27. Mai. Nach hier eingelangten Informationen scheinen sich die Heimwehren mit der Rolle, die ihnen der Bundeskanzler zugewiesen hat, nicht abfinden zu wollen. In Ober- und Niederösterreich soll es mehrfach an verschiedenen Stellen zu offenen Kundgebungen der Heimweh-

ren gegen die Vaterländische Front gekommen sein. Die Heimschützer wollen von einer Auflösung ihrer Organisation nichts wissen und da sich vielfach Fälle von Auflehnung gegen die Erexitive ergaben, mußte dieselbe Verhaftungen vornehmen, die in die Hunderte von Fällen gehen.

In der letzten Zeit haben auch die Nationalsozialisten, den Konflikt zwischen Starhemberg und Schuschnigg nutzend, mit einer erneuerten Aktivität propagandistisch eingegriffen. In Wien wurden, wie die Agence Havas berichtet, im dritten Bezirk zehn Nationalsozialisten verhaftet, in deren Wohnungen wichtiges Material beschlagnahmt wurde.

Was plant Japan?

Fieberhafte Vorbereitungen der Japaner in Tientsin. — Errichtung des Kaiserthums China im Juni? — Puji soll den Mandschu-Thron wieder bestiegen.

Peking, 27. Mai. Die Japaner treffen in Tientsin fieberhaft Vorbereitungen zu einer Offensive großen Stiles. Innerhalb von 14 Tagen soll der neue japanische Militärflugplatz bei Tientsin benützungsfähig gemacht werden. In allen Straßen der japanischen Konzeption ist der Stacheldraht zu Bergen getürmt. Die Japaner mieten außerdem im Chinesenviertel ganze Häuserblocks, die in Kasernen umgewandelt werden. Sie werden in Bälde in Tientsin zwei Infanteriedivisionen versammelt haben und 15.000 Mann technischer Truppen außerhalb der Stadt. 35.000 Mann sollen aus der Mandchurei zusammengezogen werden, eine Division aus Korea, und außerdem noch drei Divisionen aus Japan. Marschall Tschang Kai Schek trifft am Südufer des Nangtsee Abwehrvorbereitungen, aus denen hervorgeht, daß die Kanting-Regierung das

Gebiet nördlich des Nangtsee den Japanern überläßt. Allgemein herrscht die Auffassung vor, daß die Japaner im Juni das chinesische Kaiserreich neu proklamieren und Puji, den Kaiser von Mandchurien und letzten Kaisers Chinas, wieder auf den Thron der Mandchus setzen werden.

Das englische Derby

London, 27. Mai. Das englische Derby, das heute nachmittags in Epsom in Gegenwart von Hunderttausenden von Zuschauern ausgetragen wurde, hat mit dem Sieg des Stalles des indischen Nabobs Aga Khan geendet, dessen beide Pferde Mahmoud und Taj Albar den ersten und zweiten Platz belegten. Dritter wurde Thanterton, Besitzer Frau Chand. Erst an vierter Stelle kam der Favorit des Rennens, der im Besitz von Lord Astor befindliche Bay Up. Wenn man auch damit gerechnet hatte, daß der Stall Aga Khans das Rennen wieder gewinnen würde, so war von seinen Pferden nicht Mahmoud, sondern Taj Albar das am meisten gewettete Pferd neben Bay Up. Der Sieger war mit einer Prämie von 40 : 1 gestartet. Er hat die 1 ein halb Meilen lan-

ge Strecke in der Rekordzeit von 2 Minuten 33,8 Sekunden zurückgelegt. Zweieinzwanzig Pferde liefen.

Kommt Hoare wieder ins englische Kabinett?



Nach Pressemeldungen soll im Rahmen der durch den Rücktritt Thomas' notwendig gewordenen Kabinettsumbildung in England der frühere Außenminister Sir Samuel Hoare wieder in die Regierung eintreten. In Italien mißt man dem angeblichen Wiederanstreten Hoares große Bedeutung bei und glaubt, daß sich dann eine Entspannung zwischen Rom und London herbeiführen ließe. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Aus Liebe zum Grabhändler geworden

Der Bevölkerung von Baljovo hat sich die-fer Tage eine solche Empörung bemächtigt, daß es um Haarsbreite zu einer furchtbaren Lynchjustiz gekommen wäre. Gegenstand der Empörung war ein 50jähriger Witwer namens Achim Gavrilovic, der das Grab seiner Frau geschändet hatte.

Wie sich bald herausstellte, hatte sich der Grabhändler aus Leidenschaft zu einem ganz jungen Mädchen zu seiner Lat hinreißten lassen, die in der ganzen Gegend einen Sturm der Entrüstung machrief. Gavrilovic hatte sich in ein ganz junges Mädchen verliebt, das fast dreißig Jahre jünger war als er

Der Kaffee des Feinschmeckers. Eine hervorragende Mischung aus den besten Produktionsgebieten von Java, Zentral- und Südamerika. In der Tat eine Spitzenqualität und darum auch der Kaffee für Sie

K A F F E E H A G S C H O N T H E R Z U N D N E R V E N

Das Getränk für jeden Kaffeeliebhaber, der das Caffein meiden, den herrlichen Geschmack und das köstliche Aroma eines reinen Bohnenkaffees aber nicht entbehren will. HAG ist echter, gesunder Bohnenkaffee, garantiert coffeinfrei.

selbst. Leider brachte das Mädchen aber keinen Werbungen keinerlei Verständnis entgegen und kümmerte sich um ihn in keiner Weise, was den leidenschaftlichen Liebhaber zur Verzweiflung trieb. Er sagte sich, daß er vielleicht mit kleinen Geschenken das Herz der Angebeteten erobern könnte. Nun war jedoch der Ertrag seines kleinen ländlichen Anwesens so gering, daß er keinerlei Geld für solche kleinen oder größeren Geschenke übrig hatte. In dieser Bedrängnis fiel Gavrilowicz plötzlich das wundervolle Grabmal ein, das er seiner verstorbenen Frau hatte setzen lassen. Wenn er den herrlichen Marmor verkaufen könnte, würde er rasch zu Gelde kommen.

Allerdings wagte er es nicht, am hellen Tage das Monument abtragen zu lassen. Denn er wußte sehr wohl, daß die fromme Bevölkerung des Ortes darüber in glühende Empörung geraten würde. So legte er sich mit einem Steinmeißel in Verbindung und beide entfernten bei Nacht den großen Marmorblock und schafften ihn fort. Dennoch blieb die Strafe für die gemeine Tat nicht aus. Die Dorfbewohner merkten schon am nächsten Morgen das Verschwinden des Monuments und die volle Wut der Leute richtete sich gegen den Witwer der Verstorbenen, in dem man sofort den Täter vermutete. Mit Mühe nur entging Gavrilowicz der Lynchjustiz. Zum Ueberflus aber hatte er sich mit seiner häßlichen Tat auch noch jegliche Sympathie des geliebten Mädchens verschert. Denn sie ließ ihn keinen Augenblick darüber im Zweifel, daß sie einem Grabständer nie und nimmer die Hand reichen würde.

Die erste Fahrt der „Queen Mary“

Southampton, 27. Mai. Um 16.34 Uhr ist der neue Dampfer „Queen Mary“ zur ersten Ueberfahrt über den Atlantischen Ozean ausgelaufen. Dem Schauspiel wohnten eine Viertelmillion Menschen, die aus allen Teilen des Landes und selbst aus dem Ausland herbeigeströmt waren, bei. An Bord befinden sich über 2000 Fahrgäste. Die Schiffsbekleidung zählt 1000 Personen. Der Befehl des Kommandanten darüber, ob der Dampfer schon auf dieser Ueberfahrt versuchen wird, das Blaue Band an sich zu bringen, wird vom Wetter abhängen.

Moskauer Schachturnier

Moskau, 27. Mai. Heute begann mit der 10. Runde der zweite Turnus des Moskauer Schachturniers. In dieser Runde spielten dieselben Paare miteinander wie in der ersten Runde, nur wurden die Farben der Steine gewechselt. In dieser Runde hatte zufällig jeder sowjetrussische Meister einen Ausländer zum Gegner. Bekanntlich endeten alle Partien der ersten Runde unentschieden, in der zweiten Runde blieb jedoch keine Partie remis; und zwar erzielten die russischen Meister nur einen Sieg, die Ausländer aber vier. Es siegten Botwinnik über Dr. Lasker, Capablanca über Kahn, Flohr über Rjumin, Eliskases über Ragozin und Wilienthal über Böwenfisch. St. a. n. d. nach der 10. Runde: Capablanca 7½, Botwinnik 6, Flohr, Doktor Lasker und Ragozin je 5, Kahn, Wilienthal und Böwenfisch je 4½, Rjumin und Eliskases je 4 Punkte.

In der morgigen 11. Runde spielen Capablanca: Flohr, Botwinnik: Rjumin, Doktor Lasker: Wilienthal, Böwenfisch: Eliskases und Ragozin: Kahn.

Ein Flugzeug an Bord des „Hindenburg“ nach Südamerika.

Frankfurt a. M., 27. Mai. U. B. „Hindenburg“ ist am Montag, den 28. d. anstelle des sich in Friedrichshafen befindlichen „Graf Zeppelin“ zum Flug nach Südamerika gestartet. An Bord fährt es neben 40 Passagieren 700 Kilogramm Post und ein deutsches Flugzeug, eine Messerschmitt-Maschine „Me 108“, und zwar als Frachtgut.

Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

Ribbentrop geht wieder nach England

Die deutsche Antwort auf den englischen Fragebogen kaum vor dem 15. Juni zu erwarten

London, 27. Mai. Wie die United Press erfährt, wird der deutsche Sonderbotschafter von Ribbentrop morgen oder spätestens Freitag in London mittels Flugzeug eintreffen und sich auf das Gut des Lords Londonderry nach Maria Stuart in Schottland begeben. Obwohl in amtlichen Kreisen verlautet, daß es sich lediglich um einen Privatbesuch Ribbentrops handelt, wird keineswegs daran gezweifelt, daß der

deutsche Sonderbeauftragte die Gelegenheit ergreifen werde, mit maßgeblichen politischen Persönlichkeiten zusammenzutreffen, wobei die deutsche Antwort auf den englischen Fragebogen zur Erörterung gelangen dürfte. In englischen politischen Kreisen ist man überzeugt, daß Deutschland neue Gegenfragen stellen werde, sodaß die Beantwortung des englischen Fragebogens vor dem 15. Juni kaum erfolgen dürfte.

Göring besucht Budapest?

Eine deutsche Militärmission in der ungarischen Hauptstadt / Vor dem Abschluß eines deutsch-ungarischen Militärvertrages?

Budapest, 27. Mai. Seit einigen Tagen weilt in Budapest eine aus zwei aktiven Generalen, zwei Obersten, zwei Majoren und mehreren Hauptleuten des deutschen Generalstabes zusammengesetzte Militärmission in der ungarischen Hauptstadt. Die Presse hat lediglich die Ankunft dieser Mission verzeichnet. In diplomatischen Kreisen wird dies als Anzeichen dafür ausgelegt, daß zwischen Ungarn und Deutschland ein Militärpakt vorbereitet wird, den General-

oberst Göring, der in Kürze zu einem Jagdbesuch nach Ungarn kommt, unterzeichnen werde. Die ungarische Regierung erklärt hierzu, daß der Zeitpunkt des Besuchs Görings noch nicht bestimmt sei. Mit diesen wichtigen politischen Ereignissen in der ungarischen Hauptstadt wird auch der Besuch Beck's in Zusammenhang gebracht, da die Freundschaft zwischen Warschau-Budapest und Berlin sowohl vertraglich als auch gefühlsmäßig den Tatsachen entspricht.

Furchtbarer Todeskampf der ertrinkenden Kinder

Einzelheiten vom schrecklichen Fahrenungsunglück auf der Thana

Wie wir bereits gestern berichteten, ereignete sich in Radnöv bei Brünn auf dem Fluße Thana ein schreckliches Fahrenungsunglück, bei dem 31 Schulkinder und zwei Erwachsene ertranken. Das „Prager Tagblatt“ meldet hierzu noch folgende Einzelheiten:

Im Wasser spielten sich regelrechte Kämpfe ab. Man sah Köpfe und Vermägen auftauchen und wieder in den reißenden Wellen verschwinden. Als erster sprang der Lehrer Novotny in den Strom. Es gelang ihm, einen Kahn, der wenige Meter von der Unfallstelle entfernt, am Ufer festgemacht war, loszubekommen. Innerhalb kurzer Zeit brachte er fünfzehn Kinder in den Kahn. Die Strömung war jedoch so groß, daß es ihm nicht gelang, den schwerbelasteten Kahn am Ufer zu landen, so daß er schließlich die Stauwehr herabfuhr. Dabei kippte der Kahn wieder um und alle fünfzehn Kinder verschwanden in den Wogen. Novotny gelang es schließlich nur, seine neunjährige Tochter zu retten. Erst dann wurde er, völlig erschöpft, aus dem Wasser gezogen. Den Kindern kamen außerdem die Rutscher und der Gastwirt Schenk zu Hilfe. Ihnen gelang es, mehrere Kinder, blutig geschlagen und halb erfroren, ans Ufer zu bringen. Inzwischen hatte Schuldirektor Hornanisch die Kinder durch Zurufe aufgefordert, sich an die Fäße zu klammern, die sich ständig im Wasser drehte.

Von den 45 Kindern, die auf der Fähre Platz gefunden hatten, gelang es schließlich nach großen Anstrengungen, vierzehn Kinder zu bergen. 31 Kinder verschwanden in den Wellen.

Dabei spielten sich herzzerreißende Szenen ab. So mußte die Frau des Gendarmenwachmeisters Dules zusehen, wie ihr neunjähriges Töchterchen, das sich längere Zeit an der Fähre festgehalten hatte, nicht mehr Kraft genug aufbrachte und trotz der anfeuernden Rufen der Mutter in den Wogen verschwand. Die zwei Pferde, die sich im Wasser befanden, konnten nicht schwimmen, da sie vor den Wagen gespannt waren. Sie

erhöhten die Verwirrung in der Ränge der Fähre, indem sie wild um sich schlugen. Beide Pferde wurden später ertrunken aufgefunden, ebenso der Rutscher Franz Velech.

Die Verwirrung im Dorf war unbeschreiblich. Die Bauern ließen von ihren Feldarbeiten ab und sammelten sich an den Ufern. Einzelne gerettete Kinder machten sich, nachdem sie sich vom ersten Schreck erholt hatten, zu Fuß auf den Heimweg. Andere wurden von den übrig gebliebenen ließen Bauernwagen weggeführt.

Die lustige Witwe im „Hindenburg“

Mrs. Mariette Hague, die mit dem Zeppeleinluftschiff „Hindenburg“ von Lakehurst nach Europa herüberkam, zieht es vor, mit einem Ozeandampfer zurückzukehren. Sie ist 85 Jahre alt, aber noch außerordentlich lebenslustig, und so interessant es für sie war, zum ersten Male eine Ozeanüberquerung im Luftschiff zu erleben, so findet sie doch, daß das Leben an Bord reichlich „langweilig“ sei. Nichts von dem Mühsen, wie man es auf einem der großen Luxusfahrzeuge haben kann. Kein Tanz. Man sitzt herum, „spürt die Bewegung des Luftschiffs kaum, denn es geht ruhiger als ein Eisenbahnzug, und man kann nicht einmal die Seetrankeheit kriegen“.

Das ist, so sensationell der Flug über den Atlantik auch war, zu langweilig für die 85jährige lustige Witwe.

Auch Kannibalen sind Feinschmecker

In London ist zurzeit Sir Hubert Murray eingetroffen, der seit 1906 den Posten des Gouverneurs des Papua-Territoriums auf Neu-Guinea bekleidet und der jetzt in den Ruhestand tritt. Er gilt als Autorität für die Ethnographie der Papuas, die zum Teil immer noch dem Kannibalismus huldigen. Weite Strecken des von ihnen bewohnten Gebietes sind noch völlig unerforscht,

und das Gouvernement, das seinen Sitz in Port Moresby hat, kann seinen Einfluß nur Schritt für Schritt ausdehnen.

Aber Sir Hubert Murray weiß sehr amüsant über die Papuas zu plaudern. Nach ihm ist die bevorzugte Zubereitungsart, die die Kannibalen ihrem Opfer angedeihen lassen, die, daß sie es mit Sago rösten. Aber es gibt Gourmets unter ihnen, die Menschenfleisch in gefochtem Zustande vorziehen. Uebrigens gehört es zum guten Ton, daß keiner dieser Kannibalen sein eigenes Opfer verzehrt. Wenn der erfolgreiche Krieger also nicht einen Tausch vornehmen kann, dann geht er unter Umständen beim Siegesmahl leer aus und muß hungrig aufstehen.

Aus dem Inland

i. Der Banus des Sauebanats, Dr. Viktor Ruzi, wird die Feiertage im Kreise seiner Angehörigen in Zsuf verbringen.

i. Das kroatische Küstenland für die Verbesserung des Marktkurses. Auf Grund verschiedener Zuschriften hat sich der Fremdenverkehrsverband für das kroatische Küstenland beim Handelsministerium dahin eingesetzt, daß bei der Nationalbank Schritte unternommen werden zur Verbesserung des Marktkurses, der wenigstens auf 14 bis 15 Dinar verbessert werden müßte, da bei der jetzigen Verrechnung von 13 Dinar und noch weniger die Gefahr besteht, daß Italien, wo die Verrechnung für die Reichsdeutschen günstiger ist, mit unseren Seebädern erfolgreich in Konkurrenz treten könnte.

* Jungen Müttern und Frauen nach mehrmaliger Schwangerschaft verhilft: Das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser — meistens schon in kleinen Mengen — zu geregelter Darmtätigkeit.

Od. min. soc. pol. nar. zdr. S. br. 15—185 od. 25. V. 1925.

i. Der erste jugoslawische Passagier auf der „Queen Mary“. Wie berichtet wird, ist der große englische Atlantikdampfer „Queen Mary“ am 27. d. aus Southampton nach New York ausgelaufen. Der erste jugoslawische Passagier unter den 3000 Passagieren des Dampfers ist der Hauptkassierer des Zagreber „Jutarnji List“ Josef Horvath.

i. Eine Mißgeburt, die in Zagreb öffentlich gezeigt wird. In Zagreb sind aus Bosnien die jungen Eheleute Nedza und Kaba Sarhatic mit einer Mißgeburt eingetroffen, die dieser Ehe entsprang. Es handelt sich um ein jetzt 5 Monate altes Mädchen, daß ohne Füße und ohne Hände geboren wurde. Die beiden Leute zeigen die Mißgeburt öffentlich den Neugierigen. Um den Fall interessieren sich die Zagreber Ärzte.

i. Eine Friedhofshyäne gefaßt. Die Zagreber Polizei hat eine gewisse Maria Tausan in flagranti beim Stehlen von Blumen und Kerzen am Mirogoj gefaßt. Die Hyäne in Menschengestalt gestand, die Blumen seit Jahren am Friedhof in großen Mengen gestohlen und am Markt feilgeboten zu haben. Die Täterin wurde dem Gerichte eingeliefert.

i. Ein Kopf zwischen die Geleise gefoltert. In der Station Slav. Brod ereignete sich am 27. d. um 7 Uhr früh ein schreckliches Unglück. Der 48-jährige Bremser Juraj Matasch aus Kovsta, Vater von zwei Kindern, fiel beim Verschieben so unglücklich unter einen rollenden Wagon, daß ihm der Kopf glatt abgetrennt wurde. Der abgetrennte Kopf folterte buchstäblich zwischen die Geleise.

i. Tragisches Ende eines gewissenhaften Kaufmannes. Im Bad Beliz bei Subotica hat sich der 50-jährige Kaufmann Andreas Nec durch einen Schuß aus seinem Jagdgewehr erschossen. Nec, dem die Kunden rund 50.000 Dinar schuldig waren, konnte nicht zu seinem Gelde kommen, er wurde aber von den Liferfirmen zur Zahlung seiner Verbindlichkeiten gedrängt. Aus Gram über diese Lage erschoss sich der Mann.

i. Tragischer Tod eines Arbeiters. Von der Höhe des zweiten Stockwerkes eines Neubaus in der Heintzel-Gasse in Zagreb fiel

am 27. d. der 33-jährige Hilfsarbeiter Mar-
kus D e j a n o v i č in die Tiefe und blieb
mit zerstückteltem Schädel tot liegen. Das
Unglück soll der Baumeister Sterle verschul-
det haben, da das Gerüst nur teilweise Ge-
ländeversicherungen aufwies. OUB und Ar-
beiterinspektorat haben eine Untersuchung
eingeleitet.

Aus Ljubljana

In **Diplomiert** wurden an der Rechtsfakultät der Universität in Subjanna der Höherer Josef Peternei aus Skofja Loka und der Oberpostkontrollor Karl M l a l e r aus Celje.

In. Todesfall. In Beograd ist der Leiter der dortigen Filiale der „Bajemna zavarovalnica“ in Ljubljana Josip Fernejš i c im Alter von 51 Jahren gestorben.

1u. **Neue Gemeinden.** Aus der Gemeinde Brusnice in Unterfrain wird die Gemeinde **Drehovica** ausgegliedert und zu einer selbstständigen Gemeinde umgewandelt. Das Dorf **Sv. Marko** wird von der Gemeinde Grafnitz-Dol dem Markt **Trbovlje** zugeteilt. Ihre frühere Selbstständigkeit erreichte auch die Gemeinde **Ajdovce** bei Novo mesto.

Lu. Jhr 90. Wiegenselt feierte Donnerstag in bewunderungswürdiger Frische die Kaufmannsgattin Maria Pavrovskia in Legation, die schon viele Jahre bei ihrer Schwester, der Kaufmannsgattin Eleonore P u p p i s, weilte.

1u. Der **Alpenschriftsteller Dr. Julius Rugh** weilt seit einigen Tagen in Bled. Er ist Gast von Frau **P e ß l e r**, der Schwiegermutter der bekannten slowenischen Schriftsteller und Dichter **Zupančič** und Frau **Albrecht**.

In **Gemeindewahlen.** Die Gemeindewahlen für die Gemeinden **K a j e n b u r g** und **Senovo** sind für den 29. Juni und für **B r e č n a** für den 12. Juli ausgeschrieben.

In **Ein neues Privatflugzeug**, bereits das dritte, traf Mittwoch in Subiana ein. Es handelt sich um einen Doppeldecker für zwei Passagiere und den Piloten, Typ De Havilland, mit einem 130-^{er}perdigem Motor, der sechs Stunden in der Luft bleiben kann. Der Apparat wurde in 3 Stunden und 50 Minuten vom Piloten **H r i b a r v e n** London nach Subiana gebracht, wobei Zwischenlandungen in Frankfurt und München vorgenommen wurden.

In Autounfall durch Waise herbeigeführt. Mittwoch wurde der Fabrikdirektor Adolf Benzl aus Berlin, als er mit seiner Schwägerin einen Autoausflug nach Unterfrenn unternahm, bei Erhebung von einer Waise angegriffen. Während er sich derselben mit der einen Hand erwehrt, geriet der Wagen ins Schlingern und stieß gegen einen Telegraphenmast, wobei er stark mitgenommen wurde. Der Fahrer und seine Begleiterin erlitten erhebliche Verletzungen und mußten im Krankenhaus in Pilsbana untergebracht werden.

In. Eine Mindestleiche im Kanal. Bei Erdarbeiten in Sista, einem Stadtteil von Tjubana, wurde im Kanal die schon stark verweste Leiche eines drei bis sieben Tage alten Kindes, wahrscheinlich eines Mädchens, aufgefunden. Nach der herzlosen Mutter wird geforscht.

lu. Die Gattin erschlagen. In Brestlo bei St. Jantz in Unterfrain ergriff der stark betrunkene Arbeiter Union Graciar im Streich einen harten Gegenstand und verfehlte der Gattin einen so wuchtigen Schlag auf den Kopf, daß sie einen Schädelbruch erlitt, dem sie bald darauf erlag. Der Täter selbstgenommen.

lu. **Flucht aus dem Leben.** In Bulova
gora bei Kocevoe schnitt sich in einem Anfall
von Geistesstörung der 27-jährige Besitzers-
ohn Ernst **N u n c** mit einem Rasiermesser
den Hals durch. Er wurde unverzüglich ins
Krankenhaus nach Lubljana gebracht, doch
ist wenig Hoffnung vorhanden, ihn am Leben
zu erhalten.

11. **Angeschwemmte Leiche.** Bei Smareno in der Nähe von Boštanj wurde von der Save die Leiche eines Mannes angeschwemmt. Es handelt sich um den 24-jährigen Ludwig Kovšič, der am 6. d. bei den Abarbeiten in Begonja bei Litija ins Wasser gestürzt und ertrunken war.

Aus Stadt und Umgebung

Donnerstag, den 28. Mai

Inspektionsfahrt des Banus

Herzlicher Empfang in Muta und Mezica

Auf seiner ersten offiziellen Reise durch die einzelnen Bezirke traf Banus Dr. N a t l a č e n in Begleitung seines Sekretärs Dr. R o v a č i č, von Maribor kommend, Dienstag gegen 10 Uhr in der Marktgemeinde M u t a ein, wo sich eine große Menschenmenge eingefunden hatte, die dem Banus herzliche Ovationen bereite. In Begleitung des Banus befand sich Bezirkshauptmann M i l a. Zu Ehren des hohen Gastes wurden Böllerschüsse abgefeuert.

Im Namen der Gemeinde begrüßte zunächst Bürgermeister Fribernitz den Banus, worauf ihn der Bürgermeister von Buzenica willkommen hieß. Worte der Begrüßung sprachen ferner Pfarrer Breznitz und Schulleiter Vogelitz aus Muta sowie Dechant Hütter, Schulleiter Polmajer und Feuerwehrhauptmann Mravljak aus Buzenica. Zwei Schulkinder brachten Begrüßungsgedichte vor und überreichten dem hohen Gast Blumensträuße. Die Schulkinder und die Feuerwehr von Muta und Buzenica standen beim Empfang Spalier, während die Vertikapelle die Staats hymne intonierte. Schließlich gerührt dankte der Banus für den herzlichen Empfang und gab die Versicherung, sein Möglichstes zu tun, um die Grenzbevölkerung zu befriedigen. Unter den Klängen der Musikapelle setzte Banus Dr. Ratkai seine Fahrt gegen Prebalje fort.

Nicht minder herzlich war der Empfang, der dem Vauus in M e z i c a bereitet wurde, wo er nachmittags, von Prevalste kommend, eintraf. Im Schulhof wurde der oberste Beamte des Draubanots von Ber-

Pension Lobnica
SMOLNIK, RUŽE 950 m
MODERNE SOMMERFRISCHE,
BEQUEMER AUSFLUG,
BADE-BASSIN

tretern der Vereine und Korporationen sowie den Schülern und einer großen Menschenmenge unter den Klängen der Werkkapelle begrüßt. Bürgermeister L a m p r e c h t wies an den Banus eine Begrüßungsansprache und schloß daran das Ersuchen, sich für die Bedürfnisse der Gegend nach Kräften einzusetzen. Es sprachen noch der Ortsparrer und Vertreter einzelner Organisationen, worauf der Banus den Schulbau befristete, über den er sich sehr anerkennend äußerte.

Nach einigen Dankesworten für den schönen Empfang und mit dem Versprechen, sich für die Wünsche der Bevölkerung mit aller Kraft einzusetzen, setzte Dr. Raslaffen die Fahrt nach Orma zum Besuch des dortigen Bergwerks fort.

Dr. Odon Blazinšek schwer verunglückt



Der allseits bekannte und als vorzüglicher Jurist und gewiegter Sportsmann geschätzte Richter Dr. Odon Planinsek, der zurzeit am Bezirksgericht in Smederevska Palanka in Serbien wirkt, wurde in der Nacht zum Dienstag von einem schweren Unglück ereilt. Dr. Planinsek, der im dortigen Hotel „Stara Srbija“ wohnte, stürzte aus dem Fenster seines im zweiten Stockwerk gelegenen Zimmers und blieb am Gehsteig in einer Blutlache bewußtlos liegen. Der Gemeindevwachmann eilte sofort herbei und alarmierte mehrere Ärzte, die einen Unterschenkelbruch, Verletzungen am Brustkorb und Kopf sowie Kontusionen am rechten Arm feststellten. Dr. Planinsek wurde unverzüglich in das staatliche Krankenhaus nach Beograd überführt. Ueber das Unglück selbst konnte Dr. Planinsek nur angeben, daß er am kritischen Abend, den er mit mehreren Kollegen verbracht hatte, noch vor dem Schlafengehen am Fenster eine Zigarette rauchte. Hierbei habe er plötzlich das Gleichgewicht verloren und sei kopfüber etwa 7 Meter tief auf das Pflaster gestürzt. Der tragische Unfall des sympathischen jungen Mannes hat in Maribor allgemeines Mitgefühl ausgelöst.

Blinde Kinder singen und musizieren

Der Sängers- und Musikchor der Blinden-Erziehungsanstalt aus Zagreb eröffnete gestern mit einem wohl gelungenen Konzert im Cello seine erste Konzerttournee durch Slavonien. Die kleinen Sänger und Musiker sind heute vormittags in Maribor eingetroffen und werden um 20 Uhr im großen Union-Saal auch vor unsere Öffentlichkeit treten. Der Abend verspricht einen unso beachtenswerteren Kunstgenuss, als es doch bekannt ist, daß bei den Blinden in Ermangelung des Gesichtssinnes die übrigen Sinne intensiver beschäftigt und daher weit besser entwickelt sind, was insbesondere für den Gehörsinn gilt. Das Publikum wird erjucht, den von der Natur so hart getroffenen Kindern ein besseres Verständnis und warmes Herz entgegenzubringen.

Vor der Klärung des Bankeinbruches

Eine Verhaftung bereits vorgenommen.

Das Dunkel, in das Mittwoch der Einbruch in die Zadružna gospodarska banka noch gehüllt war, beginnt sich rasch zu klären. Die Polizei ging der Sache methodisch nach und tam den Tätern bald auf die Spur. Eine Person wurde bereits verhaftet, während noch einige Personen in kürzester Zeit hinter Schloss und Riegel gebracht werden dürften. Man hofft, die Angelegenheit bis Sonntag reiflos zu klären.

Raubüberfall

Der Täter vom Angegriffenen verletzt.

Der Maurer Franz C a s n i l aus Kaz-
vanje hatte in der Nacht auf Mittwoch im
verschrieenen Wald von Betnaba, wo sich
sichthcheues Gefindel aufzuhalten pflegt, ein
unerwünschtes Abenteuer zu bestehen. Wäh-
rend er durch den Wald schritt, sprang plöz-
lich hinter einem Baum ein Mann hervor
und forderte von Casnil Geld. Der Ange-
griffene, der oft nachts den Wald passieren
muß, trug stets ein geöffnertes Messer in der
Hand, um sich eventueller Angreifer zu er-
wehren. Als der Unbekannte auf Casnil
einprang, beschrieb dieser mit dem Messer
einen Bogen um sich und fühlte, daß er den
Angreifer traf. Der Unbekannte entkam in
der Dunkelheit. Das Messer war ganz blu-
tig, ein Zeichen, daß dem Angreifer eine
nicht unbedeutende Verletzung beigebracht

wurde. Die Polizei hat die Untersuchung in die Hand genommen.

Glück im Unglück

Ein Pferd in die Frau gesprungen und heil zurückgekehrt. — Die Wageninsassen mit dem bloßen Schrecken davongekommen.

Mittwoch abends spielte sich in P t u t ein aufregender Zwischenfall ab, der glücklicherweise für die Beteiligten glimpflich ausliefe. Der Besitzer N. Reich aus Drazenclham gegen 21 Uhr mit einem Wagen nach Ptuj, um eine Hebamme zu einer Wöchnerin zu holen. Bei der Draubrücke wurde das Pferd plötzlich scheu und raste durch die Cankarjeva ulica, über den Svetkov trug und durch die Vrhovnja ulica, wo der Besitzer infolge des Anpralles vom Wagen gescheitert wurde. Sein Begleiter, der 14-jährige Besitzersohn N. Polajžet, stürzte gleich nach dem Scheitern des Tieres vom Gefährt. Das Pferd raste dann zum Drautaj und stieß gegen das eiserne Geländer, wobei der Wagen zertrümmert wurde. Das scheue Tier setzte hierauf über das Geländer und stürzte sich in die Drau. Wieder aus den ziemlich hochgehenden Fluten emporgetaucht, schwamm das Pferd flussabwärts und gewann unterhalb der Eisenbahnbrücke das Ufer, wo es eingefangen werden konnte. Außer einigen Hautabschürfungen erlitten weder die Wageninsassen noch das Pferd größere Verletzungen.

Kleiner Anigge für Ausflügler

Auch für Ausflügler, die am Wochenende fröhlich „ins Grüne“ fahren, sollte man einen Knigge schaffen. Und noch viel herrlicher wäre es, wenn sie dann diesen Knigge auch ein bißchen beherzigen wollten. Im Grunde genommen sind es ja nur Kleinigkeiten, durch die wir anderen das Leben vergällen — oftmals sogar unbewußt.

Meistenteils ist nur ein kleines bißchen Rücksicht auf den lieben Nächsten notwendig. Denn wir sollten uns nicht immer einbilden, daß nur wir selbst ein Anrecht auf alle Freuden des Sonntagstages hätten, daß andere froh sein müßten, wenn wir ihnen gestatten, außer uns vorhanden zu sein.

Da ich zunächst schon morgens beim Start der Sturm auf Eisenbahn oder Autolohn. Überall dort, wie sich auf Bahnsteigen Menschen drängen, die, ruckad- oder lösscherbepackt auf den Zug warten, werden sie ein bißchen aus der Stadt herausbringt, beginnt eine milde Drängerei. Sein wurde doch einmal ehrlich: so müde und erschöpft ist doch am Sonntagmorgen keiner, daß die Welt unterginge, wenn er wirklich während der Fahrt stehen müßte! Und dann sollten wir uns einmal vor Augen halten, wie viele fürchterliche Unglücksfälle schon durch solche Drängereien auf dem Bahnsteig verursacht worden sind. Wie oft wurde schon ein Mensch im Gedränge auf die Bahngleise gestoßen und überfahren.

Dann geht es hinaus in den Wald. Dort wird gelagert und ein fröhliches Picknick veranstaltet. Aber wie sieht der herrliche Platz im Grünen aus, wenn die kleine Gesellschaft ihn schließlich verläßt? Da ist im weiten Umkreis der Boden mit Papier besäet. Zusammengedrüllte Bogen, Bindfaden, Eierschalen, Bananenschalen und andere Obstreste — all das liegt umher. Vielleicht hätten ein paar Stunden später gern andere Menschen hier auch geraстет — aber wer möchte das inmitten dieser abstoßenden Umgebung, und dabei ist es wirklich eine Kleinigkeit, nach solcher Rast im Grünen mit Stock oder Schirm ein Loch im weichen Waldboden zu graben und alle Papiere und Reste darin zu versenken. Denn richten sich in Kürze die Gräser wieder auf und niemand ahnt später, daß man hier fröhlich geraestet hat.

Die Rücksichtslosigkeit des lieben Nächsten treibt auch im Gasthaus draußen im Grünen immer wieder ihre Blüten. Es ist merkwürdig: jeder will natürlich den besten Platz haben und keiner versteht, daß auch

Nachrichten aus Celje

c. Eröffnung der kältischen Sommerbäder. Der Wettergott zeigt sich heuer den Badelustigen, den Sonnenfreunden nicht sehr günstig. Die Leitung der städtischen Bäder hat deshalb auch gar nicht daran gedacht, die Saunabäder noch im aprillassen Mai den Besuchern, die ja doch noch nicht gekommen wären, zugänglich zu machen. Nun aber, da wieder schöne Sonnentage da sind, werden das Damen- und Herren-Freibad an der Sann oberhalb des Stadtparkes am 27. Mai in Betrieb genommen. Auch das Diana-Bad am Breg wird am 27. Mai für den Badebetrieb freigegeben.

c. Die Frühlingsliedertafel des deutschen Männergesangsvereines findet am 4. Juni um 20 Uhr im Kinosaal des Hotels Stoberne statt. Bei dieser Liedertafel wird auch wieder der gemischte Chor des Vereines auftreten. Die Leitung des Vereines hofft, recht viele Freunde und Gäste begrüßen zu können. Ein interessantes Programm wird geboten.

c. Grazer „Admira“ in Celje. Die beiden Gastspiele des Grazer Sportklubs „Admira“ am Pfingstsonntag und Pfingstmontag auf dem Glazis bedeuten für Celje jedenfalls ein sportliches Ereignis. Gegner von „Admira“ ist an beiden Tagen der S.K. Celje. Eintrittskarten im Vorverkauf bei „Solo“ in der Kralja Petra cesta und im Geschäft des Herrn Kopušar in der Krelcova cesta.

c. Neue Meister. Dieser Tage haben folgende Damen und Herren die Meisterprüfung abgelegt: die Schuhmacher Franz Simončič aus Valkova vas, Franz Zupanel aus Rojnik, Anton Kamplet aus Serovo und Josef Lavrine aus Celje; die Schneider Blaz Malar aus Cadram, Franz Pili aus Gostolje, Bogomir Reblis aus Celje, Hans Berglez aus Dplotnica, Josef Kljuna aus Celje und Josef Riffert aus Celje; die Bäcker Johann Zupanc aus Celje, Martin Pregrad aus Konjice, Eduard Jonte aus Dplotnica, Bogomir Senica aus Celje, Franz Pečnik als Mozirje, Franz Jevšenit aus Konjice, Vladimir Seligo aus Ostrožno, Ludwig Medvesel aus Trbovlje und Johann Marlo aus Celje; die Friseur Josef Fribernit aus Celje und Martin Bošćok aus Gornji grad; der Maschinenschlosser Franz Janza aus Celje; die Uhrmacher Friedrich Rajša aus Soštanj und Friedrich Oblat aus Celje; die Tischler Franz Misinfi aus Celje, Mojs Zupanel aus Celje, Johann Založnik aus Breče und Franz Salej aus Trbovlje; die Fleischhauer Anton Poh aus Konjice, Anton Topolnik aus Soštanj und Mojs Racman aus Celje; der Maler Josef Marlo aus

Tranfo; die Näherin Josefine Slivinar aus Slovenjgradec; der Seiler Benedek Seligo aus Celje und der Putzmeister Milan Ermenc aus Ljubno. Den neuen Meistern und der neuen Meisterin viel Glück auf den weiteren Lebensweg!

c. Freigesprochen. Die Leser unseres Blattes werden sich noch erinnern, daß im Vorjahr aus der Kasse der Kuranstalt Rogaska Slatna durch Einbruch 65.000 Dinar gestohlen wurden. Angeklagt war damit im Zusammenhang der dortige Rechnungsführer der Kuranstalt Herr Viktor Gračner. Das Kreisgericht Celje verurteilte ihn zu zwei Jahren Kerker. Der Verteidiger des Verurteilten Dr. Ogričel in Celje hat nun die Wiederaufnahme des Verfahrens erwirkt. Auf Grund der neuen Beweisführung hat das Kreisgericht Celje Herrn Gračner am Dienstag freigesprochen.

c. Schwere Überfall. Die Brüder Kriznik, Zidar und Frh. Gampar aus Sv. Miklavž bei Smarje haben nächsten den 23 Jahre alten Knecht Josef Zolger überfallen und ihm die Schädelknochen zertrümmert. Der Bedauernswerte wurde ins Krankenhaus nach Celje gebracht.

c. Der Sanntaler Riesen-Slalom. Die letzte und vielleicht interessanteste winter-sportliche Veranstaltung Jugoslawiens wird am Pfingstmontag (1. und) vormittags um 10 Uhr in den Sanntaler Alpen mit dem Start unter der Oftrica (Starje) und dem Ziel auf der Klemensel-Alm durchgeführt. Es handelt sich um einen Schneeschlittenlauf, der bisher unter dem Namen „Slalom gigante“ bloß auf der Marmolata in den Dolomiten durchgeführt wurde. Im kommenden Winter soll dieser Lauf in allen Skisport treibenden Staaten Aufnahme finden. Dieses große sportliche Ereignis, das heuer zum erstenmal in Jugoslawien ausgetragen wird und das neben den besten Läufern aus Zagreb, Ljubljana, Maribor und Celje — vielleicht werden auch die Städte Klagensfurt und Villach vertreten sein! — unseren Staatsmeister Cyril Praček aus Jesenice sowie die beiden Olympiakämpfer Znidar und Sop aus Ljubljana am Start steht, wird in den Sportkreisen lebhaftestes Interesse erwecken. Der Sanntaler Riesen-Slalom wird zweifellos zahlreiche Sportfreunde veranlassen, sich diesen einzigartigen Wettkampf anzusehen, zumal die Möglichkeit besteht, Laß auch schwächere Skiläufer sowie Fußgänger sich das Rennen aus nächster Nähe besichtigen können. Doch auch vom Logartal aus kann das Rennen durchlaufend beobachtet

werden, so daß die Herren Automobilisten, wie der Organisator des Riesen-Slalom Herr Andriano Kopinset schelmisch meint, ihre Kraftwagen gleich als „Logart“ bezeichnen können. Auf der Klemensel-Alm wäre demnach die „Galerie“ und ganz oben auf dem Schneefeld das „Parkett“. Aus Ljubljana werden zahlreiche Besucher erwartet, da am Pfingstsonntag die neue Autobuslinie Ljubljana-Logartal über Komit eröffnet wird. Die Ausbreitung des Rennens bringen wir im Sportteil des Blattes.

Aus Prevalje

je. Radfahrrennen. Der Radfahrklub „Peca“ veranstaltete dieser Tage auf der Straße Prevalje-Orna-Prevalje ein Radrennen, das einen überaus spannenden Verlauf nahm. Als Sieger ging in der Weltzeit von 1:55 Bini Brežljan hervor. Den zweiten Preis gewann Franz Lajozer in 1:58. Die Rennstrecke betrug 36 Kilometer.

je. Diebstahl. Aus der Wäscherei der hiesigen Gendarmeriestation ließ ein noch unbekannter Täter verschiedene Wäschestücke im Werte von 500 Dinar mit sich gehen.

Aus Vitanje

il. Königl. Spende. Dieser Tage belam im Wege des hiesigen Gendarmeriepostenkommandos die verwitwete Tagelöhnerin Maria Pungertnik aus Ljubljana das große Paket Lebensmittel, eine Spende Ihrer Majestät der Königin Maria, zugesendet. Obgenannte Witwe, deren Gatte Josef Pungertnik bekanntlich im Herbst vorigen Jahres in der Nähe der Ortschaft Stranice beim Sturz vom Fahrrad tödlich verunglückt war, lebte, selbst trübselig, seitdem mit ihren sechs unversorgten Kindern in größter Not und Elend.

il. Der Urbanimarkt, welcher am 25. d. hier abgehalten wurde, wies einen ungewöhnlich großen Viehtrieb auf. Trotz der gedrückten Viehpreise wurde aber ein nennenswerter Umsatz nicht erzielt, da es an Käufern mangelte. Ebenso stand der Krämermarkt im Zeichen der allgemeinen Wirtschaftskrise.

il. Vergrößerung des Feuerwehrdepots. Unsere stets fortschrittlich orientierte Feuerwehr vergrößerte jetzt ihr Feuerwehrdepot durch Zubau einer Küche und einer zweiten größeren Räumlichkeit, wodurch die Wehrt fortan bei Veranstaltung von Unterhaltungen in eigener Regie die volle Unabhängigkeit von den hiesigen Gastwirtschaften erlangen wird.

il. Die Beleuchtungsfrage auf dem Wege zur Antoniuskirche wurde nunmehr durch Neuanbringung einer elektrischen Straßenlampe befriedigend gelöst. Einer dringlichen Instandsetzung bedarf aber auch die zur genannten Wallfahrtskirche durch die Lalmulde führende Fahrstraße, da sich dieselbe in Folge der stetigen Regengüsse in ein wahres Rotmeer verwandelt und dadurch fast unpassierbar geworden ist.

il. Die Jahrestagung des Kaufleuteverbandes für den Bezirk Slovenske Konjice findet am Freitag, den 5. Juni um halb 9 Uhr vormittags im dortigen Kinosaal mit der üblichen Tagesordnung statt. Das Erscheinen zu dieser Versammlung ist für Mitglieder des Vereins obligatorisch.

Aus Mežica

c. Zum Abschluß der Antituberkulosenwoche veranstaltete das hiesige Jugendrotkreuz am Sonntag nachmittag eine Akademie, der ein überaus lehrreicher und aufklärer Vortrag des Primararztes Dr. Ramšak aus Orna über die Tuberkulose und deren Bekämpfung voranging. Das Programm der sehr gut besuchten Akademie umfaßte Musik- und Vorträge, Kinobildnisse usw. Der Gesamtverdienst wurde der Antituberkulosenliga überlassen.

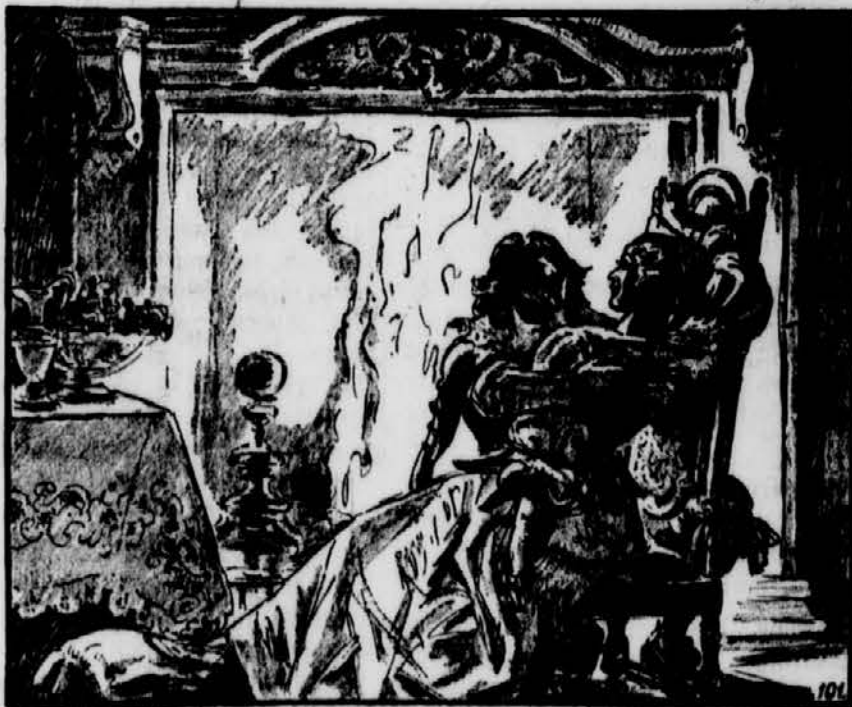
c. Der Verein „Schule und Heim“ hielt vergangenen Sonntag seine 7. Elternzusammenkunft ab. In fleißigsten Ausführungen sprach diesmal Vorgesetzter Dr. Ramšak über das Thema „Das Kind und die Schule“, wobei er in anschaulicher Weise auf erzieherische Aufgaben verwies. Anschließend daran entspann sich eine lebhaft Diskussion zwischen Eltern- und Lehrerschaft, in der nützliche Ratschläge und wohlmeinende Gedanken ausgetauscht wurden.

c. Karambol. Sonntag nachmittags stießen auf der Straße gegen Prevalje ein Motorzyklist und ein Radfahrer zusammen, wobei beide zu Sturz kamen. Während der Motorradfahrer mit leichten Verletzungen davorkam, wurde der Radfahrer ärger in Mitleidenschaft gezogen, so daß er ins Krankenhaus nach Slovenjgradec überführt werden mußte.

Vorschlag

A.: „Vor acht Tagen habe ich etwas zu meiner Frau gesagt, daß sie veranlaßt hat, seitdem kein Wort mehr zu sprechen.“ — B.: „Was, Sie Glückspilz, gleich gehen Sie zum Patentamt und lassen sich gesetzlich schützen, was Sie gesagt haben! Mit so was können Sie Millionär werden.“

DIE DREI MUSKETIERE



Spiel mit dem Feuer

D'Artagnan gehörte zu jenen jungen Leuten, die ein Abenteuer darin sehen, daß eine reiche und vornehme Dame sich für sie interessiert. Das schmeichelte seiner Eitelkeit. Zudem reizte ihre Schönheit ihn nicht wenig. Er konnte fast nicht leben, ohne in ihrer Nähe zu sein. Zudem sagte sein Scharfsinn ihm, daß das Bild dieser Frau von einem Schleier umgeben sei, den er absolut

heben muß. Er wußte ja schon bestimmt, daß sie eine Spionin des Kardinals sei. Er kam, und an dem Abend wechselten die beiden die ersten Küsse, Mylady's Lippen waren dabei zwar wie Marmor, da d'Artagnans Lippen aber wie im Feuer brannten, merkte er nichts. Trotzdem sollte der Abend auf eine Weise enden, die keiner von beiden erwartet hatte.



Degen und Dolch

Unter d'Artagnans stürmischen Zärtlichkeiten sprang die Agraftie auf Mylady's linker Schulter. Die Seide fiel und offenbarte die blendend weiße Haut, auf der d'Artagnan zu seinem Entsetzen das rote Flammenzeichen einer Linie, das Brandmal des Henkers erblickte.

Wie ein Panther fuhr das Weib im gleichen Augenblick in die Höhe, ergriff einen Dolch und stürzte sich auf den jungen Mann, der aber gerade so schnell

seinen Degen ergriffen hatte. Mit diesem hielt er sich die rasende Furie vom Leibe und zog sich allmählich rücklings zur Tür hin, riß sie in einem günstigen Augenblick auf, schlüpfte hinaus und hatte im gleichen Augenblick von außen den Riegel vorgeschoben. Eiligst machte er sich aus dem Staube, hörte aber noch, wie das rasende Weib mit dem Dolch wieder und wieder in die Türöffnung stach.

Wirtschaftliche Rundschau

Neue Absatzmöglichkeiten

Für unser Holz und unsere Eier, auf Grund des neuen Handelsvertrages mit Spanien

Wie bereits berichtet, wurde am 15. d. in Madrid zwischen den Vertretern Jugoslawiens und Spaniens ein neuer Handelsvertrag abgeschlossen. Dies hat sich als notwendig erwiesen, da der bisherige, auf Grund der Freihandels- und Meistbegünstigungsprinzipien aufgebaute Handels- und Schiffsverkehrsvertrag mit der Kontingentierung der Einfuhr von Holz, Eiern und anderen Waren unserem Außenhandel einen ziemlich starken Schlag versetzt hatte. Jugoslawien hatte sich im bisherigen Handelsvertrag keine Kontingente gesichert und erhielt solche nur zeitweise, von Fall zu Fall, nach dem Gutdünken der spanischen Regierung.

Wenn wir nun kurz den neuen Handelsvertrag, welcher mit 1. Juni d. J. in Kraft treten wird, vom Standpunkte der wirtschaftlichen Interessen unserer engeren Heimat, des Draubanaats, betrachten, so müssen wir zugeben, daß er diesen Interessen in ziemlich hohem Maße Rechnung trägt. Während in der letzten Zeit — insbesondere anfangs dieses Jahres — unsere Holz- und Eier- und Eiernachfrage infolge der Kontingentierungspolitik der spanischen Regierung auf das Minimum reduziert wurde, gibt uns der neue Handelsvertrag erhöhte Ausfuhr- und Absatzmöglichkeiten für diese Artikel. Die Gesamtausfuhr von Holz aus Jugoslawien nach Spanien kann jährlich bis zu 100.000 Kubikmeter gesteigert werden.

Zugleich wird uns, auch dies im eminenten Interesse unserer engeren Heimat, mit dem neuen Handelsvertrag mit Spanien ein neuer Absatz für unsere Eierprodukte eröffnet. Wir bekamen für das Jahr 1936 ein Kontingent von 20.000, für das

Jahr 1937 ein solches von 25.000 Meterzentnern Eier für die Ausfuhr nach Spanien. Sache unserer Exporteure wird es sein, diese Absatzmöglichkeiten voll auszunutzen.

Was die Zahlungsbedingungen anbelangt, war es keine leichte Sache, gelegentlich des Abschlusses des Handelsvertrages ein annehmbares Arrangement zu erzielen. Die wirtschaftlichen Verhältnisse in Spanien haben sich in den letzten Monaten stark verschlechtert. Spanien hat den Devisentransfer eingestellt und mit fast allen Staaten das Prinzip der 100prozentigen Kompensation durchgeführt. Nach einer langen Diskussion kam es zwischen den jugoslawischen Delegierten und der spanischen Regierung zu einem Einverständnis, wonach uns Spanien für die alten Forderungen 50% mit Devisen, 50% aber mit Kompensationen zahlen wird, während es unsere neuen Guthaben, bis zum 1. Juni 1937, 20% mit freien Devisen, 80% mit Kompensationsspekulas decken wird.

Handelsminister Dr. Brbanich hat sich kürzlich sehr optimistisch über diesen neuen Handelsvertrag ausgesprochen. Hierbei betonte er, daß schon bei den Verhandlungen über diesen Handelsvertrag unsere neue, auf dem Prinzip der Einfuhrkontrolle beruhende Handelspolitik gute Früchte zeitigte auf dem Wege eines erfolgreichen Schutzes unserer Handelsinteressen. Die Zukunft wird zeigen, inwieweit die Hoffnungen, welche insbesondere unser Handelsminister in diesen neuen Vertrag mit Spanien setzt, berechtigt sind. Die Interessen Sloweniens lassen wünschen, daß sie in Erfüllung gehen mögen.

Börsenberichte

Ljubljana, 27. d. Devisen. Berlin 1756.08—1889.95, Zürich 1424.22—1431.20, London 219.05—221.10, New York 4372.40 bis 4408.80, Paris 290.21—291.65, Prag 182.43—183.44; österr. Schilling (Privatclearing) 9.20, engl. Pfund 250, deutsche Clearingscheds 13.40.

Zagreb, 27. d. Staatswerte: Kriegsschaden 358—360, 4% Agrar 48—0, 6% Wegluf 67—89, 6% dalmatinische Agrar 63—0, 7% Investitionsanleihe 81—83, 7% Stabilisationsanleihe 82.25—0, 7% Hypothekendarlehen 84.75—85, 7% Blair 73.50—74, 8% Blair 83.25—84; Agrarbank 220—222.

Der Außenhandel im April

Anstiegen der Einfuhr, Rückgang der Ausfuhr.

Nach Mitteilungen der Zollabteilung des Handelsministeriums ist im Monate April d. J. die Ausfuhr Jugoslawiens nicht unbeträchtlich zurückgegangen. Sie stellte sich auf 268.5 Millionen Dinar gegenüber 368.2 Millionen vor einem Jahr, was einem Rückgang von 100 Millionen Dinar oder 27.1% entspricht. Die Einfuhr betrug in derselben Zeit 326 Millionen Dinar gegenüber 325.5 Millionen im Vorjahr, sodaß sich der Import unverändert auf der Vorjahreshöhe hielt.

Die Außenhandelsbilanz war im Monate April demnach um 57.5 Millionen passiv, wogegen dieselbe vor einem Jahr ein Aktivum in der Höhe von 12.7 Millionen aufwies. In den ersten vier Monaten des laufenden Jahres machte die Gesamtausfuhr Jugoslawiens 1117.9 und die Einfuhr 1382.2 Millionen aus, was einem Passivum von 264.3 Millionen Dinar entspricht, während in der Vergleichszeit des Vorjahres ein Aktivum von 140.3 Millionen Dinar zu verzeichnen war. Binnen Jahresfrist ging demnach die Ausfuhr um 117.7 Millionen Dinar oder 2.5% zurück, während in derselben Zeit die Einfuhr um 26.9 Millionen Dinar oder 20.2% anwuchs. Dieses Miß-

verhältnis in der Zahlungsbilanz bedingt das nicht unbeträchtliche Passivum des jugoslawischen Außenhandels in den ersten vier Monaten 1936.

× **Die Städtische Sparkasse in Maribor** konnte, wie aus dem eben erschienenen Jahresbericht ersichtlich ist, im Vorjahre die Spareinlagen von 92.5 auf 84.1 Millionen Dinar herabsenken, wogegen die Kontokorrenteinzahlung um 0.9 auf 28.3 Millionen Di-

Sport

„Zelezničar“ nach Wien

Was noch keinem Fußballteam in unserer engeren Heimat gegönnt war, wird zu Pfingsten den Fußballern des Sportklubs „Zelezničar“ zuteil werden. Als Gäste des Sportklubs „Wiener Sportfreunde“ werden die Eisenbahner am 31. d. und 1. Juni in Wien antreten und zwei Spiele auf dem klassischen Wiener Fußballboden absolvieren. Im ersten Match wird die Mannschaft mit den „Wiener Sportfreunden“ zusammenzutreffen, während im zweiten Spiel ein Vertreter der ersten Wiener Profifußballmannschaft den Gegner stellen wird. Jedenfalls sieht man diesem ersten Start einer Fußballmannschaft Sloweniens in Wien mit ungeteiltem Interesse entgegen.

Der Sanntaler Riesen-Slalom

Die große Bedeutung dieser wintersportlichen Veranstaltung in den Sanntaler Alpen am Pfingstmontag mit Beginn um 10 Uhr vormittags wird unter den „Nachrichten aus Celje“ (siehe das!) entsprechend gewürdigt. Hier bringen wir bloß noch die Ausschreibung des Veranstalters (SPD Celje, Presernova ulica).

Gestartet wird in zwei Klassen: Herrenklasse (Skiläufer bis zum 30. Lebensjahr) und Altersklasse (Skifahrer über 30 Jahre). Auch ein Damenlauf wird abgehalten, falls mindestens drei Bewerberinnen sich einfinden. Telefon und Arzt sind zur Stelle.

Für das Rennen kommen (da hochalpines

mar anstiegen. An Spar- und Kontokorrenteinzahlen wurden im Vorjahr 49.9 Millionen Dinar flüssiggemacht. Die neuen Einlagen beliefen sich samt den kapitalisierten Zinsen auf 42.5 Millionen Dinar. Die Hypothekendarlehen verringerten sich um 1.6 auf 49.8, der Stand der Kommunalanleihen um 1.3 auf 29.5 und die Kredite auf laufende Rechnung um 1 auf 20.7 Millionen Dinar. Seit dem Jahre 1919 wurden an dubien Forderungen 12.2 Millionen Dinar abgeschrieben. Der Gesamteinlagenstand belief sich Ende 1935 auf 112.4 Millionen Dinar. Die Einlagen werden mit 3 Prozent und größere Summen bei längerer Kündigungsfrist mit 4 Prozent verzinst.

× **Mariborser Heu- und Strohmarkt** vom 27. d. Zugeliefert wurden 1 Wagen Altsheu, 2 Wagen Luzerne und 2 Wagen Strohgarben. Heu wurde zu 45, Luzerne (neu) zu 30 bis 35 Dinar pro Meterzentner und Strohgarben zu 50 Para pro Stück gehandelt.

× **Auch die Milch- und die Fleischindustrie** werden in der diesjährigen Mustermesse in Ljubljana, die kommenden Samstag eröffnet wird und bis 8. Juni dauert, reichhaltig vertreten sein. Der Besucher wird sich überzeugen können, daß die heimischen Erzeugnisse bei mindestens gleicher Qualität bedeutend billiger sind als die ausländischen und daß keineswegs mehr der Anspruch gilt, daß alles besser ist, was aus dem Ausland kommt. Werden doch die Erzeugnisse dieser beiden Industrie- bzw. Gewerbegebiete in die bedeutenden Mengen vom Ausland bezogen, was sicherlich nicht der Fall wäre, wenn dieselben nicht in Qualität und Preis konkurrenzfähig wären.

× **Kupferverbrauch übertrifft Erzeugung.** Die Weltvorräte an Raffinadekupfer betrugen im April 471.000 Tonnen, wovon 233.610 Tonnen auf Amerika entfielen. Der Weltverbrauch stellte sich auf 142.300 To. (in Amerika 59.700 To.), die Weltproduktion auf 130.010 (in Amerika 85.810) To.

× **Geräumte Pfefferbestände in Indien.** Die hohe Ernte an schwarzem Pfeffer in den Lampongs ist marktmäßig eingegrenzt worden, wenn auch zu ungünstigen Preisen. Beinahe die gesamte Neuproduktion ist zur Verschiffung gelangt, so daß sich zum 1. Mai in Indien nur 2900 To. befanden. Die Angaben über die bevorstehende Ernte gehen auseinander. Die offizielle Schätzung lautet 34.500, von privater Seite werden jedoch bis 40.000 To. für möglich gehalten.

Gelände!) nur gute Skiläufer in Betracht. Anmeldungen müssen bis zum 30. Mai in der Kanzlei des SPD Celje (Presernova ulica) oder am Pfingstsonntag im Logartal (Mekhandrov dom) erfolgen. Die Renngebühr beträgt 5 Dinar. Die Auslosung der Startnummern erfolgt am Pfingstsonntag abends ebenfalls im „Mekhandrov dom“. Die sechs besten Läufer bekommen Diplome, der Sieger im Riesen-Slalom außerdem den Titel „Stimeister des Logartales 1936“.

Alle Unterkunftsstätten im Logartale sind am Pfingsten bereits voll bewirtschaftet.

SR. Ljubljana — Endspieler im Fußballfinale

Die Finalkämpfe um die Fußballmeisterschaft des MFF haben ein vorzeitiges Ende genommen. Mit Rücksicht auf sein Gastspiel in Wien hat sich der Sportklub „Zelezničar“ an den Unterverband um Aufschubung des für den 31. d. angesetzten Rückspiels gegen SR. Ljubljana angelehnt. Obgleich „Zelezničars“ Ansuchen mehr als begründet erscheint, hat sich der MFF, wieder einmal in seiner Engbrüstigkeit gezeigt und kurzerhand die Entscheidung getroffen, daß „Zelezničar“ am erwähnten Tage in Ljubljana spielen muß. Da der Termin des Gastspiels in Wien schon vor Monaten festgesetzt worden war und ein Aufschub unmöglich ist, blieb den Eisenbahnern nichts anderes übrig, als die beiden Punkte dem Sportklub „Ljubljana“

na“ kampflos zu überlassen. Damit hat der SR. Ljubljana seine Punktzahl auf 9 vermehrt, sodaß ihm niemand mehr den Meistertitel streitig machen kann.

× **Jahrestagung des jugoslawischen Wintersportverbandes.** Der jugoslawische Wintersportverband hält am Sonntag, den 7. Juni in Ljubljana seine 14. ordentliche Jahreshauptversammlung ab. Am Programm stehen u. a. auch Neuwahlen. Angesichts der jüngsten Krise sieht man der Jahrestagung unseres höchsten Wintersportforums mit größtem Interesse entgegen.

× **„Maribor“ nach Dol. Lendava.** Die Fußballmannschaft des SSC Maribor absolviert am Pfingstmontag ein Gastspiel in Dolnja Lendava gegen die dortige „Lendava“. Am Sonntag dürfte die Mannschaft in Celje oder Cankar angetreten.

× **Bei der französischen Tennismeisterschaft** feierte die spanische Meisterin und mondante Spielerin der Welt Billi Wynne einen sensationellen Sieg über die heuer wiederholt hervorgetretene polnische Meisterin Jedzejowska mit 2 : 6, 7 : 5, 6 : 4. Im Herren Einzel sind die Kämpfe bis zur 3. Runde vorgeschritten. U. a. besiegte der Franzose Peret den Wiener Metaxa 6 : 3, 6 : 1, 6 : 0, während das Match Merkl—Henkel beim Stande 6 : 0, 6 : 0, 1 : 5 wegen Regens abgebrochen werden mußte. Ansonsten gab es keine Überraschung.

× **Wieder ein holländischer Weltrekord.** Die holländische Staffel, bestehend aus den Damen Selbach, Mastenbroek, Wagner und Kwidon, verbesserte den Weltrekord über 4 mal 100 Meter Freistil auf 4:32.8. Die bisherige Bestleistung hielten die Holländerinnen seit dem Jahre 1934 mit 4:33.3.

× **Owens viermal siegreich.** In Columbus fand der Kampf der „Big Ten“, der zehn großen amerikanischen Universitäten statt, der zwar ausgezeichnete Leistungen brachte, die aber in vielen Disziplinen nicht an das in USA gewohnte Niveau heranreichten. Der Held des Tages war Jesse Owens, der in vier Disziplinen siegreich war. Die Ergebnisse lauteten: 100 Yards: Owens 9.5 Sek. 220 Yards: Owens 21.1 Sek. — 440 Yards: Ellinwood 48.1 Sek. — 880 Yards: Beetham 1:52.4. — 1 Meile: Lohf 4:0.8. — Zwei Meilen: Lohf 9:19.9. — 120 Yards Hürden: Dosgod 14.2 Sek. — 220 Yards Hürden: Owens 23.5 Sek. — Kugelschleßen: Krowczyk 14.65 Meter. — Diskuswerfen: Widemer 44.72 Meter. — Speerwerfen: Bujk 59.21 Meter. — Stabhochsprung: Kallier 4.16 Meter. — Weitsprung: Owens 7.80 m. Hochsprung: Walter 1.97 m.

Radio-Programm

Freitag, 29. Mai.

Ljubljana, 11 Schallplatten, 12 Schallplatten, 18 Frauenstunde, 18.20 Schallplatten, 18.40 Arbeitervortrag, 19 Nachr., 19.30 Stunde der Nation, 20 Winterabend. — **Boegrad**, 17.45 Volkstimliche Weisen, 18.30 Volkslieder, 19.15 Nachr., 19.50 Orchesterkonzert, 20.30 „Kostana“, Oper von Konjovic. — **Wien**, 7.25 Frühkonzert, 11.25 Stunde der Frau, 12 Mittagskonzert, 16 Unterhaltungskonzert, 16.55 Für den Photographen, 17.30 Konzertstunde, 18.10 Drei Einakter, 19.25 Vortrag, 20.30 Symphoniekonzert. — **Berlin**, 17 Lustig und fidel, 18 Konzert, 20.30 Vanner—Strauß. — **Breslau**, 18 Konzert, 20 Orchesterkonzert, 21.10 Funkspiel. — **Deutschlandfunk**, 18.30 Romantische Duette, 21.10 Ludwig van Beethoven. — **Leipzig**, 18 Konzert, 20 Militärkonzert. — **München**, 18 Unterhaltungskonzert, 19.45 Hörfolge, Buntes Allerlei auf Schallplatten. — **Paris**, 17 Kammermusik, 18 Orchesterkonzert, 20 Musik aus dem Jahre 1900. — **Beromünster**, 18.40 Technik vom Tage, 19 Hörspiel, 20 Rante-Gedächtnisabend. — **Prag**, 18.10 Deutsche Sendung, 19.25 Märchenpiel. — **Drottisch**, 19.30 Tanzmusik, 20.15 Reportage von „Queen Mary“. — **London**, 18.50 „Don Juan“, Oper, 21.30 Orchesterkonzert. — **Malland**, 17.15 Tanzmusik, 20.40 Komödie. — **Rom**, 17.15 Klavierkonzert, 20.40 Operette. — **Bukarest**, 19.35 „Cavalleria rusticana“. — **Budapest**, 18 Konzert, 19.30 „Cavalleria rusticana“.

Schniere.

„In diesem armseligen Posten kann ich doch nicht als König auftreten, Herr Doktor.“ — „Das geht schon. Sagen Sie halt mittendrin, daß Ihre Untertanen mit den Steuern sehr im Rückstande sind.“

Bücherschau

b. Das Sommerparadies. Von Gösta af Geijerstam. Verlag Westermann, Braunschweig. In Ganzleinen 2.80 Mark. Mit zarter Innigkeit und poetischer Feinheit schildert der Dichter ein köstliches Sommeridyll auf der kleinen Fjordinsel Großwieck. In die Stille der kleinen Insel dringt ein Familienvater mit Frau und fünf ausgelassenen Kindern ein und Großwieck wird das Sommerparadies für Groß und Klein, voll Heiterkeit und Lebenslust. Der Dichter läßt uns immer wieder die Schönheit der Natur und die Pracht eines Sommertages erleben, sodaß jeder das Glück und reine Lebensfreude atmende Werk als unvergeßliches Erlebnis ansehen wird.

b. Illustrierter Beobachter. Sonderbildberichte, Kurznachrichten aus allen Wissensgebieten, eine Seite Rätsel und Humor und ein gut literarischer Teil.

Verlag Eher Nachf., München. Preis 20 Pfennig

Kurze Nachrichten

Aus St. Thomas, Ontario, wird berichtet, daß der 110 Jahre alte Elefant Alice sehr unruhig wurde, stehenblieb, trompetete und klagende Töne ausstieß, als er über eine Stelle mußte, wo in seinem Beisein vor nunmehr 40 Jahren der Elefant Jumbo ums Leben kam. Ein Beweis von der schon oft wahrgenommenen Gedächtniskraft des Elefanten!

Die Frau eines gewissen Mag Schulz in Neubrandenburg wurde von vier gesunden Knaben entbunden.

In Fontainebleau fand ein Duell zwischen zwei Pariser Rechtsanwälten statt. Was geschah? Beider Kugeln plagten aufeinander und bildeten einen Metallkumpen. „Es soll nicht sein“, meinten beide und gingen befrachtet auseinander.

EINLAGERÜCHER

aller Geldinstitute und andere Wertpapiere kaufen und verkaufen wir zum besten Preis. Kapitalanlagen und Anleihen in Bar oder in Bücheln führen wir fachmännisch und gewissenhaft durch. Informationen, Inkasso. Bančno kom. zaved Aleksandrova cesta 40.

Zu verkaufen

Auto, zweiseitig, fahrbereit, Motorrad, mit Beiwagen, zu verkaufen. J. Brandl, Maribor. 5528

Büroeinrichtung. Schreibische, Schreibmaschinenteile, Sessel, Klubgarnitur, Kassa, Telefon etc. zu verkaufen. Geschäft, Aleksandrova cesta 44. 5529

Neuer schwerer Heuwagen (2-3000 kg Tragfähigkeit) zu verkaufen. Zuschriften unter „Heuwagen Ptuj“. 5539

3000 Liter Traminer (Qualitätswein), Jahrgang 1933, zu verkaufen. A. Pirch, Tomšičeva 12. 5521

1a. Kirschen, harte, schwarze, rote, in Körben 30 kg 130 Din, franko jede Bahnstation, versendet G. Drechsler, Tuzla 5522

Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Keller, Gartenanteil, mit 1. Juni zu vermieten. Anzufragen: Gasthaus Kraner, Studenci, Aleksandrova 64. 5524

Offene Stellen

Jüngerer Chauffeur wird zu Lastauto mit Gasgenerator gesucht. Offerte mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unter „Sorgsam und verlässlich“ an die Verw. d. Bl. erbeten. 5540

Bedienerin, die schön wäscht und Gartenarbeiten versteht, ganztägig, sucht Ing. Tempel, Tezno, Maistrova ul. 3. 5545

Piccolo wird aufgenommen für eine Restauration auswärts. Anzufragen in der Verwaltung. 5506

Zu vermieten

Villenzimmer, Bahnhofnähe, zu vermieten. Askerčeva 23. 5526

Reines, sonniges Zimmer zu vermieten. Krekova 14, Tür 9 5530

Ein kleines Sparherdzimmer zu vermieten. Adr. Verw. 5534

Möbl., streng separ. Villenzimmer ab 1. Juni zu vermieten. Tržaska cesta 53, Par terre links. 5525

Dreizimmerige, sonnige Wohnung, geschlossen, zu vermieten. Anträge unter „Zentrum 20“ an die Verw. 5535

Schönes Lokal, am verkehrsreichen Posten, per 1. Juni zu vergeben. Uprava hiš Pokojniškega zavoda, Kralja Petra trg. 5539

Jünger Herr oder Fräulein wird in Wohnung mit ganzer Verpflegung genommen. Trg svobode 6-III, links. 5543

Zimmer und Küche zu vermieten. Preis 100 Din. Mejna ul. 32. 5544

Wir haben die Preise **20%** herabgesetzt um **20%** besichtigt **SOKO-KLEIDER** GLAVNI TRG 11 JOS. KARNIČNIK

Magazineur nicht über 30 Jahre alt, militärfrei, mit entsprechenden Kenntnissen, erwünscht einige Klassen der Real- oder ähnlicher Fachschule mit guten Zeugnissen wird gesucht. In Papier- und Konfektionsbranche versierte Kräfte werden bevorzugt. Offerte unter „Konfektion“ an die Verwaltung. 5536

WEBEMEISTER mit langjähriger Praxis in Kunstseide ab 1. Juli oder früher gesucht. Ständiger Posten, gute Bezahlung. Nur erstklassige Meister, welche mehrere Jahre in verschiedenen Crep- und anderen Seidengeweben gearbeitet haben, senden Offerte an: R. Magrissa, Cava Uroša 9, Beograd. 5521

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Verwaltung nicht in der Lage ist, das Gewünschte klaglos zu erledigen.

Verschiedenes

Besichtigen Sie ohne Kaufzwang die Firmungsausstellung bei Ant. Kiffmann, Maribor, Aleksandrova 11. Jedes Stück ist mit Preisen versehen. Filiale: Otmar Kiffmann, Ljubljana, Mestni trg 8. 5385

Realitäten

Verkaufe neue Zweifamilienvilla um 70.000 Din. Pobrežje, Spesovo selo, Slomšekova 26 5519

Verpachte herrlichen Besitz in Kamnica, Wein- und Obstkultur, möbl. Herrenhaus, Wirtschaftsgebäude, Garage, wegen Abreise. A. Pirch, Maribor, Tomšičeva 12. Telefon 21-23. 5518

Billig Haus, mehrere Wohnungen, Garten, bar, 85.000. — Besitz, Stadtnähe, mit Villa 160.000, Rapidbüro, Gosposka 28. 5542

Zu kaufen gesucht

Gut erhaltener Kutschlerwagen (Kutsche) wird gekauft. Anträge unter „Kutsche“ an die Verw. 5496

Sparbuch der städtischen Sparkasse in Maribor wird zwecks Umtausches gegen Sparbuch der Stadtparkasse Ptuj, lautend auf 20.000 Din, gesucht. Anträge unter „Umtausch Maribor-Ptuj“ an die Verwaltung des Blattes. 5520

Es wird ein Heuwender, Heurechen und eine Mähmaschine gekauft. Anträge sind an Oskrbnišvo veleposelstva Beograd, Celje, postni predal 74, zu stellen. 5523

Suche gebrauchtes Piano (auch reparaturbedürftig) gegen bar jetzt oder später. Unter „Schüler“ an die Verw. 5527

Sind Sie Mitglied der Antituberkulosenliga?

Was mein einst war

Roman von J. Schneider Foerster

URHEBER-RECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU

„Ich wäre Dir für Kommen sehr dankbar. Dein Vater. Rhympenburger Krankenhaus, Zimmer Nr. 68.“

Eine Welle lähmenden Schreckens, dumpfer Wirbel in den Schläfen, ein dunkles Schwindelgefühl, das ihn einen Halt suchen ließ. — Rhympenburger Krankenhaus! — Gestürzt? Von einem Auto überrollt? Von einer Tram erfasst worden? Drei Möglichkeiten, von denen die eine so grauenvoll war wie die andere.

Er riß seinen Mantel aus dem Schrank, die Tür flog ins Schließ, daß die Professorin erschrocken aus der Küche gesprungen kam. Da war Anton schon die Treppe hinunter. „Rhympenburger Krankenhaus!“ Selbst der Chauffeur hatte Erbarmen mit so viel offenkundiger Not. Der Wagen stieg nur so die Straße hinauf, bog um die Ecke, wartete mit furendem Motor auf den Lichterwechsel und fauchte dann wieder die glatte, spiegelnde Fläche des Asphalt hinunter. Autos spien glühende Reflektoren in die Finsternis. Leise begannen die ersten Kloden heranzutönen.

In fünf Wochen feierte man Weihnacht. „Sie haben mir zuviel gegeben!“ rief der Chauffeur Anto nach, aber der lief bereits durch den großen Bogen, der den Eingang zum Krankenhaus überdachte. Das Fünftürmchen zwischen den Fingern, schüttelte der Chauffeur den Kopf.

„Zimmer Nr. 68, Schwester.“ Die weiße Haube warf einen Schatten über das schmale, blaße Frauengesicht der Krankenschwester, die ihn erst eine Treppe hinauf, dann einen langen Korridor hinunter führte. Verhutsam fiel ihr Knöchel gegen das weiße Gölz.

„Bitte!“ sagte drinnen eine Stimme.

Vater, dachte Anto. Er lebte noch; Alles drehte sich im Kreise. Der kleine, warm erhelle Raum, das weiße, an die Wand gerückte Bett, der Divan neben dem Fenster, alles schaukelte durcheinander.

„Nun habe ich dich aber richtig erschreckt, nicht wahr, mein Bub!“

Anto sah nur wie durch einen Nebel und ging der Stimme nach, die aus den Ritzen klang, fühlte eine Hand, die nach der seinen griff, und hielt sich daran fest.

„Sei dich, Anto. — Danke, Schwester“, sagte der Amtmann, als diese einen Stuhl ans Bett schob. „So. Was hast du für tolle Hände. Kann mein Sohn vielleicht ein Glas Wein bekommen, Schwester?“ Die Pileperin nickte und verließ das Zimmer. „Komm, ich dich endlich, Anto. Ich hab nur — ich wollte — eigentlich hat mir es Sanitätsrat Frühl schon vor Wochen gesagt, daß meine Leber nicht in Ordnung ist. Nun wollte ich doch Gewißheit haben und konsultierte hier eine Kapazität. Du mußt mich nicht so erlärnt ansehen, mein Kind“, sagte er und wick dem Blick des Sohnes aus. „Einmal darf dem alter Vater doch auch ein bißchen krank sein, nicht?“

„Was sagt der Professor?“

„Ich soll morgen operiert werden.“

Der Nebel, der sich etwas gelichtet hatte, stand unerblicklich wieder dicht wie eine Mauer vor Anto. Kloden riesen. Ein Suspensionsgeräusch druckte vorüber und ließ ihn zusammenfahren. „Na, na, mein Bub“, mahnte Schütte, nun selbst aus der künstlich suggerierten Ruhe aufgedröhrt. „Zwanzig werden mehr, sagt die Schwester. Davon stirbt man hier täglich operiert. Manchmal sogar noch nicht gleich. Ich habe dich rufen lassen, daß du die Mutter verständigt. Aber erst, wenn

es vorüber ist. Vor übermorgen darf mich auch niemand besuchen.“

„Ich möchte am liebsten tot sein“, stöhnte Anto und rückte die Hände über das Gesicht.

Der Amtmann brauchte Sekunden, bis er zu sprechen vermochte. „Ach — und ich habe geglaubt, daß du mir Trost und Hilfe bringen würdest.“

Ich fielen Antos Hände nach der weiß eingelagerten Decke herab. Fünfundzwanzig Jahre lang war er von seinem Vater betreut worden, hatte immer Hilfe, Zuflucht, Rat und Trost von ihm erwartet und bekommen, und immer hatte der alte Herr ohne Murren gegeben, und er hatte nichts als genommen und genommen, wieder und immer wieder. Und heute, das erstemal, da der Vater in Not und Angst ein Wort des Trostes und der Ermunterung von ihm erwartete, kam er mit leeren Händen und benahm sich wie ein Kind, von dem man nichts anderes erhoffen konnte als Tränen.

Seine Finger glitten nach den lähligen Händen des Vaters und streichelten darüber hin. „Du hast gar kein Fieber.“

„Nein, Anto! Ich bin ja eigentlich nicht krank. Nicht kränker wenigstens, als ich sonst gewesen bin. Der Professor meint nur, ich sollte etwas tun, solange es noch Zeit ist. Ich möchte nichts veräurmen.“

Anto war jetzt vollkommen gefaßt. „Natürlich nicht“, sagte er und nahm der eintretenden Schwester das Glas Rotwein ab. „Bekommt mein Vater nichts zum Antiohen?“ Er konnte schon wieder lachen.

Sie schüttelte den Kopf und lächelte dann nach dem Bett hinüber. „Aber, weil der Herr Vater so brav ist, bring ich ihm ein Glas Tee — ausnahmsweise.“

„Tee“, sagt der Amtmann, als sich die

25 Tür wieder geschlossen hatte — „weißt du noch, Anto, Mutter hat immer alles mit Tee kurirt: Baldriantee, Kamillentee, Brusttee, Kognat haben wir eigentlich nur in ganz schweren Fällen bekommen.“

Ihr Lachen floß ineinander. Anto kramte Erinnerungen aus, erzählte von lustigen Episoden, die sich im Kolleg zugetragen. Der Amtmann war ein dankbarer Zuhörer. Die Stunden bis zur Operation würden noch lang genug sein.

Diesmal lächelte Anto den Vater beim Abschied zweimal auf den Mund und dann noch einmal auf Stirne und Wangen.

„Mein lieber, großer Bub“, sagte der alte Herr innig und hielt die festen, warmen Hände seines Einzigen umschlossen. „Auf Wiedersehen, Anto!“

„Auf Wiedersehen, Vater!“

Mit leisen Schritten ging die Schwester ihm den hellerleuchteten Gang voran. Kaum hörbar drehte sich unten die schwere Haustüre in den Angeln.

„Sie werden von München gerufen“, meldete das Amt nach dem Klingelhof.

Das Doribl horchte erschrocken auf die heisere, abgehackte Stimme, die aus dem Hörsam kam. „Anto?“ — „Bist du es, Anto?“ — Ein trockenes, schlecht verhaltenes Aufschluchzen. — „Um Gottes willen! Was ist denn, Anto?“

Antikullert kam es aus dem Apparat. „Vater ist fauchen verschoben. — Ich bitte dich, meine Mutter zu verständigen. Willst du mir das tun, Doribl?“

„Anto!“

„Er hat sich einer Operation unterziehen müssen. Aber es war zu spät. — Leberkrebs — Er ist nicht mehr von der Parole aufgewacht.“

Doribl konnte dieses unterdrückte Stöhnen nicht mehr anhören und rief nach der Mutter. „Amtmann Schütte ist gestorben!“ flüsterte sie ihr zu, als sie an den Apparat trat.

„Anto! — Sind Sie noch da, Anto?“

Wie fürchterlich! Ich brauche Ihnen nicht zu sagen, wie sehr wir an Ihrem Schmerz teilnehmen. — Ihre Mutter wird verständigt werden. Gewiß, Anto! Doribl und ich gehen sofort hinunter und bereiten Ihre Frau Mutter vor.“